

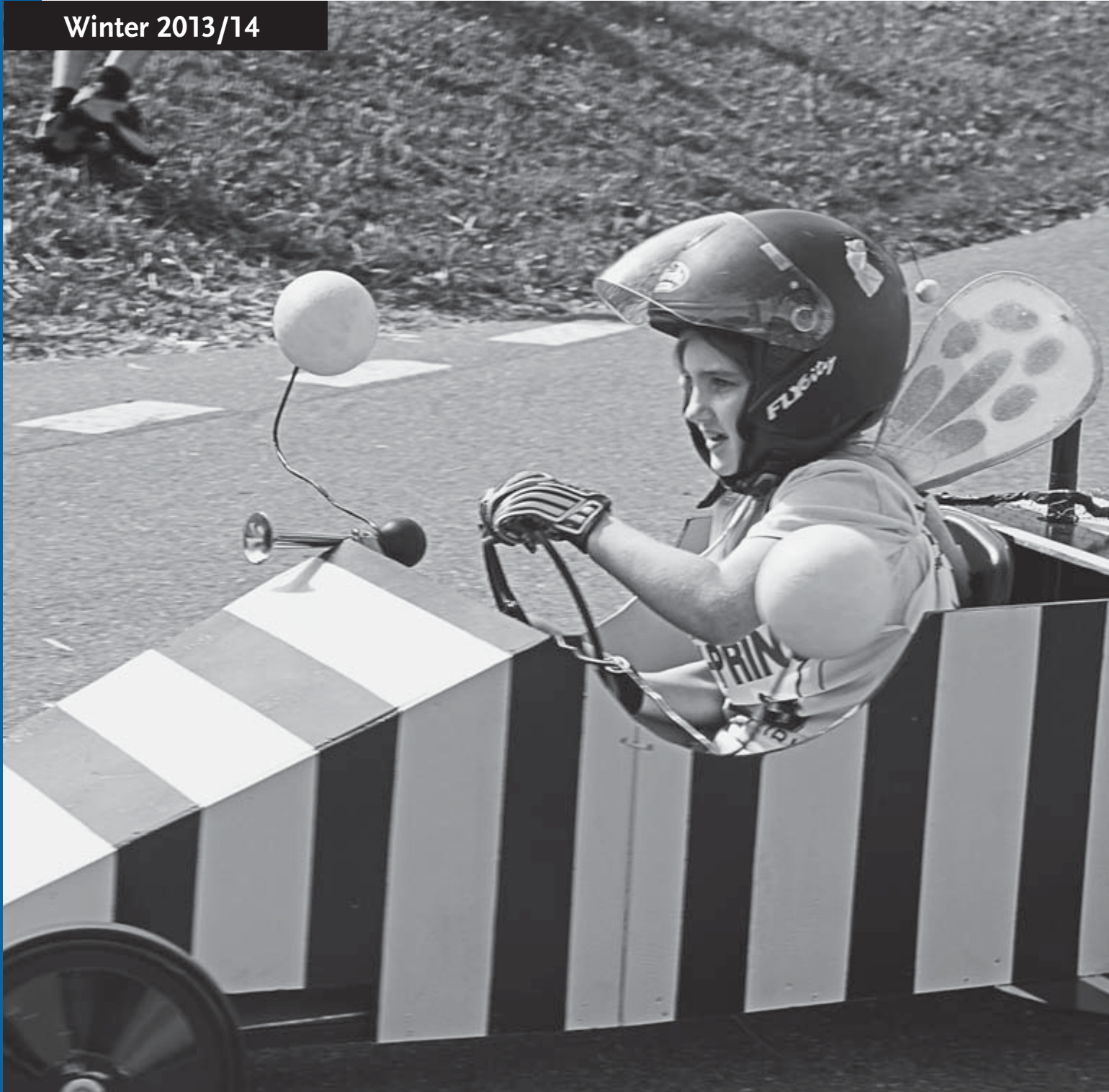


Gemeindeverein Zumikon



Zumiker Bote

Winter 2013/14



Titelblatt:

In rasender Fahrt talwärts. Beim Seifenkistenrennen der «Pfadi Chelle Zumikon/Egg» stürzten 18 Kids tollkühn den Pfannenstiel hinunter.

Bild: Willy Neubauer



Liebe Zumikerinnen
Liebe Zumiker

Zumikons Senioren liegen der Gemeinde am Herzen. Seit dem Erscheinen des letzten Zumiker Boten haben verschiedene Anlässe für die ältere Bevölkerung stattgefunden. Die Gemeinde lud zum Jahrgängertreff der frisch Pensionierten. 90 ZumikerInnen mit Jahrgang 47 wurden eingeladen, 25 sind erschienen und haben sich über das Angebot für Senioren informieren lassen. Die Veranstaltung «Gesund und gesellig» zog gar beinahe 100 Teilnehmer an. Und nicht zu vergessen das Senioren und Jubilarenkonzert der Harmonie, an dem ein mit Senioren voll besetzter Gemeindsaal wehmütig beim Landi-Medley das «Margritli» oder die «Gilberte» mitsang. Es wäre interessant zu wissen, wieviele Lebensjahre da mit der Harmonie mitgesungen haben.

2014 sind Wahlen. Die Kandidatensuche ist in vollem Gang. Es gilt ja nicht nur, den Gemeinderat neu zu bestellen. Auch Kirchenpflege und die verschiedenen Kommissionen müssen besetzt werden. Die Gemeinde wird rechtzeitig informieren, welche Aktivitäten geplant sind. Und falls Sie Lust haben, sich für ein Amt zur Verfügung stellen, melden Sie sich bei der Gemeinde. Zumikon braucht aktive BürgerInnen, die sich engagieren.

Und jetzt noch eine Meldung in eigener Sache. Diese Ausgabe ist quasi eine Sondernummer. Es ist die 20. Ausgabe des Zumiker Boten, die ich für Sie produzieren durfte. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen besinnliche Festtage, einen guten Rutsch, viel Glück und Gesundheit und vielen Dank für Ihr Interesse am Zumiker Boten.

Willy Neubauer

Neuste Infos immer auf www.zubo.ch



Seiten 6 bis 8

Jubilarekonzert der Harmonie

Auch s'Margriitli war am Jubilarekonzert.



Seiten 12 bis 14

«Typisch Schwiiz»

Kuhmelken und Säulirennen für die ganze Familie.



Seiten 16 bis 18

Säulikegeln

Saumässig viel vom Schwein für alle Kegler.



Seiten 22 und 23

Veloplausch

Viel Spass an der «Tour de Zumikon».



Seiten 34 und 35

1. August-Feier

Im Abendrot das Morgenrot besungen.



Seiten 36 und 37

Openair-Kino

Grosses Gelächter im Land der Sch'tis.

In diesem Heft

- 1 Editorial
- 3 Inhaltsverzeichnis
- 4 Seifenkistenrennen
- 6 Jubilarenkonzert
- 9 Treffen der Neupensionierten
- 10 Gesund und gesellig
- 12 Familienanlass «Typisch Schwiiz»
- 15 Bilderbuch von Véronique Dutli
- 16 Säulikegeln
- 19 Energiestadt Zumikon
- 20 Ausflug Frauenverein
- 22 Veloplusch
- 24 Jugendzentrum Schwäntenmos
- 26 Feuerwehr
- 28 Oldtimer-Ausstellung
- 30 Senioren für Senioren
- 32 Christbäume von Stephan Hardmeier
- 34 1. Augustfeier
- 36 Openair-Kino
- 38 Country-Night
- 40 Naturschutz
- 41 Chilbi
- 42 «Denk-Art» Milchhütte
- 43 Entwicklungsstudie Zumikon 2013
- 44 Kinderflohmi / Fluglärm / Lotto Harmonie
- 45 Zivistsandsnachrichten
- 47 Vereine und Organisationen
- 52 Impressum

Rasende Kids am Pfannenstiel



Die «Bienli-Königin» im «Bienli-Mobil», hinter ihr der keuchende (nicht summende) Schwarm – mit Vollgas talwärts.

Beim Seifenkistenderby der «Pfadi Chelle Zumikon/Egg» im September stürzten sich 18 Kids tollkühn in ihren Seifenkisten den Pfannenstiel hinunter. Tagesieger Marc Baumann meisterte die 70 Meter Höhendifferenz in knapp 2 Minuten.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Lukas Andreas Schweizer war der Crashpilot des Tages. Er raste im Höllentempo den Pfannenstiel hinunter. Das ging gut, so lange die Kurven langgezogen waren. Aber unter der Schikane nach der Festbeiz der Altpfadis folgten einige enge Kurven. Und die wurden Schweizer zum Verhängnis, denn das Wort «Bremsen» kennt der Pfadi nicht. Und so küsste er die Strohballen. Im ersten Lauf, den er in 2.01.50 absolvierte, kostete ihn der Crash die Hinterachse – sie verbog sich, was ihn nicht daran hinderte, noch bis

ins Ziel zu donnern. Dort kam das Aus für die Seifenkiste, die Kiste muss in der Werkstatt, das heisst der «Holzi» Zumikon, repariert werden. Schweizer stieg in eine andere Kiste um und «fräste» zum zweiten Mal talwärts. Wieder in rasendem Tempo – und wieder ohne zu bremsen. Und wieder donnerte er, am selben Ort wie im ersten Lauf, in die Strohballen. Trotz zweier Crashes reichte es ihm in seiner Kategorie Schuljahr 8/9 zum zweiten Rang, nur 36 Hunderstel hinter Siegerin Nora Nietzsche. Kaum auszudenken, was geschehen wäre, wenn der junge Mann zum richtigen Zeitpunkt die Bremse gefunden hätte.

Bienenschwarm auf der Piste

Den «Kreativitäts-Vogel» abgeschossen haben die Meitlpfadis vom Stamm Olymp. Immer wenn das «Bienli-Mobil», schwarz-gelb designt, mit einer Bienli-

königin am Steuer auf schnellstem Weg hinunter donnerte, zog es einen Schwarm schwarz/gelber Bienlis hinter sich her, die sich die Lungen aus dem Leib rannten, um ihre Königin auf rund einem Drittel der Strecke (oder so lange der Atem reichte) zu begleiten. Rennend mit dabei auch Bienli-Führerin Rahel Kessler, deren Vater Martin Kessler, der ehemalige Gemeindepräsident von Zumikon, mit dem Rennvelo locker den



Crash-Pilot Lukas Andreas Schweizer, mit der ersten Kiste, deren Hinterachse er demolierte.

umgekehrten Weg bestritt. Auch Bienli Isabel Carreira v/o Flip montierte die Flügelchen am Rücken und donnerte mit dem Bienli-Mobil talwärts. Ja, sie sei zufrieden, es sei cool gewesen zu pilotieren, meinte die kleine Rennfahrerin.

Gutes Rennen ohne Zwischenfälle

Auch die Pfadis waren zufrieden mit dem Anlass. «Acht Kisten mit 18 Fahrern haben sich angemeldet», vermeldet Tobias Hemmerli v/o Taifun. Und dass das Wetter so mitgespielt habe, sei ein Glücksfall. Dass nicht mehr Piloten ihr Glück versucht haben, schreibt Hemmerli dem Umstand zu, dass letztes Jahr kein Rennen stattgefunden habe. «Die Kids müssen sich wieder daran gewöhnen, dass der Anlass regelmässig stattfinden wird», meint er. Zu danken ist den Sponsoren und den Altpfadis, deren Beiz wie immer gut frequentiert war. Und natürlich den Profis des Freizeitentrums Zumikon, in dessen Holzwerkstatt die Seifenkisten entstanden sind. Ausser dem Boliden «Caran d'Ache», mit dem Fritz Hefti in den 60er-Jahren am Pfannenstiel den Meistertitel errang. Der Oldtimer sieht noch immer aus wie neu und war vor zwei Jahren, bei der letzten Austragung, noch «on the road». Schön, dass auch die anwesenden Sanitäter einen geruh-samen Nachmittag verbrachten.



Der Bienenschwarm wartet auf seine Königin.



Die Kurventechnik entscheidet über die Schlusszeit.



Man beachte den Sponsor!



Wie einst Robert de Niro als Taxidriver.



Boxenstrasse à la Seifenkistenrennen. Im Hintergrund der Caran d'Ache.



Ein wahres Kunstwerk auf Rädern.



Gemütlich ins Ziel.

Auch s'Margriitli war am Jubilarenkonzert



Vom Sechseläuten-Marsch bis zum Margriitli – Die Harmonie Zumikon erfreut die Senioren am Jubilaren- und Seniorenkonzert.

Am Jubilaren- und Seniorenkonzert erfreute die Harmonie die Senioren mit einem gigantischen Sandwiches- und Kuchenbuffet. Und mit «zeitgemässen» Melodien wie «Margriitli», «Ich han en Schatz am schöne Zürisee» oder der «Gilberte de Courgenay».

Text und Bilder: Willy Neubauer

Zum Auftakt ermuntert Dirigent Lukas Hering das Publikum, einfach mitzusingen, wenn man möchte. Und prompt trat wieder das auf, was Jahr für Jahr geschieht, wenn die Harmonie das Landi 39-Medley, die Hymne auf die Landesausstellung 1939, anstimmt. Die Seniorenschar summt und singt mit verzücktem Gesichtsausdruck das «Margriitli» oder die «Gilberte» mit. Vor 74 Jahren fand die denkwürdige Landesausstellung statt – viele der anwesenden Senioren waren zu dieser Zeit Junioren, einige in

dem Alter, in dem man bereits einen Schatz am schönen Zürichsee oder anderswo hatte. Wie zum Beispiel die beiden Jubilaren Niklaus Meier und Rolf Schumacher, beide 90 Jahre alt, beide nicht zum ersten Mal am Jubilarenkonzert und beide begeistert, was die Harmonie den vielen Senioren im gut besetzten Gemeindesaal wieder bietet. Er besuche die Jubilarenkonzerte seit es sie gebe, meint Meier, der ehemalige Verlagsleiter der Finanz und Wirtschaft. Und dann erzählt er noch, dass er den Dirigenten schon kannte, als dieser ein Kind gewesen sei, sein Sohn sei mit ihm in die Schule gegangen. Und er erinnert sich, dass der Lukas ein rechter Lausub gewesen sei. Nun, wenn man an das Ping-Pong mit Worten denkt, das sich Dirigent und Präsidentin Ruth Winistörfer jeweils bieten, kann man Hering auch im reiferen Alter das Lausbubenhafte nicht absprechen. Besonders die

Geschichte mit dem Kantonalen Musikfest in Winterthur hatte es in sich. Um den Marsch zu üben, benutze die Harmonie das wenig befahrene Strässchen beim Schützenhaus. Da sei, erzählt Hering, die Präsidentin beim Marschieren mit der Pauke in ein Loch getreten, hingefallen und wie ein Maikäfer auf dem Rücken gelegen, bis man sie vom Instrument befreit habe. Übrigens, die Harmonie ging an diesem Wettstreit als Siegerin in ihrer Kategorie hervor. In der Kategorie Marsch belegte sie den letzten Platz.

Von Lesebrillen und Neandertalern

Nach dem Auftakt mit dem Marsch «Saluto Lugano» begrüßte Winistörfer die Gäste – von den 1385 Senioren, die Zumikon zählt, sind wieder viele gekommen, die Tische bis auf den letzten Platz besetzt. 26 Hochzeitsjubilare, vier 95-jährige, die leider nicht kommen konnten zählt Zumikon, das Dorf muss irgendwie ein Jungbrunnen sein. Von den insgesamt 38 85-jährigen sind immerhin 11 erschienen, während von den 51 80-jährigen lediglich 10 an Jubilarenkonzert kamen. Die seien wahrscheinlich noch zu sehr beschäftigt, um Zeit für ein Kaffeekränzchen zu finden, meinte Winistörfer. Jetzt lag es Gemeinderat Marc Bohnenblust, die Anwesenden im Namen des Gemeinderates zu begrüßen. Er habe re-



Einsatz der Posaunen.

cherchiert, was denn vor 80 Jahren so passiert sei und sei dabei auch auf das Gedicht «Die Entwicklung der Menschheit» aus Kästners Lyrischer Hausapotheke gestossen. Und so trug er dann, zur Erheiterung der Senioren «Einst haben die Kerls auf den Bäumen gehockt» vor. Nicht, ohne vorher die Lesebrille zu montieren, ohne sie gehe es nicht mehr. Ja, das Alter macht auch vor Gemeinderäten nicht halt!

Konzertantes, kulinarisches Erlebnis

Nach dem unendlich langen und reichhaltigen Sandwiches- und Kuchenbuffet mit Kaffee und Tee, für das sich die Musikanten in flinke Kellnerinnen und Kellner verwandelten, ging es dann weiter im Takt. Auch der Geburtstagsmarsch für alle, die kürzlich oder demnächst wieder ein Jahr älter werden, durfte nicht fehlen. Bei «Marching Bossa Nova» ging das Publikum in jugendlicher Frische mit, während dann bei der Zugabe am Schluss nochmals Wehmut aufkam. Der «Sechseläuten-Marsch» zeigte die Verbundenheit des Auditoriums mit dem alten Zürcher Brauchtum. So ging ein Nachmittag zur Neige, der den Senioren viel Freude bereitet hat. Von einer Harmonie, die zur Höchstform auflief und den Zuhörern nicht nur ein kulinarisches, sondern auch ein konzertantes Erlebnis bot.



Präsidentin Ruth Winistörfer begrüsst die Gäste.



Jung und Alt harmonieren prächtig.



Maestro Lukas Hering neu mit Brille.



Da kommt Stimmung auf.



180 Jahre am Jubilaren- und Seniorenkonzert: Rolf Schumacher und Niklaus Meier geniessen den Nachmittag.



Immer wieder ein eindrückliches Bild – die Harmonie in Aktion.



Gemeinderat Marc Bohnenblust überbringt den Gruss der Gemeinde.



Und die Senioren lassen es sich schmecken.



Der Vorrat scheint unerschöpflich.



Lasst uns Kaffeeklatschen und Kuchen essen.



In diesen Kuchen steckt Musik!



Auch die musizierenden Senioren leisten sich ein Püuschen.

PKZ – pensioniert, keine Zeit



Hermann Zangger referiert über seine Erfahrungen als Pensionierter.

Zumikon geht neue Wege. Um sich auf das Rentenalter vorzubereiten hat die Gemeinde alle Neupensionierten mit Jahrgang 1947 eingeladen. Zu Apéro, Gesprächen und interessanten Kurzreferaten.

Text und Bilder: Willy Neubauer

90 Zumikerinnen und Zumiker mit Jahrgang 1947 hat die Gemeinde eingeladen – 25 davon sind in den Kirchgemeindsaal gekommen und haben am Jahrgangstreffen teilgenommen. «Mit 66 Jahren, da fängt das Leben erst an» hat Udo Jürgens seinerzeit gesungen. Und 66 sind oder werden die Senioren im Kirchgemeindsaal dieses Jahr. Angestossen hat das Treffen Marianne Hostettler, Leiterin des Sozialamtes und Altersbeauftragte in Zumikon. Es gehe darum, dass man mit der Pensionierung mehr Zeit habe. Und darum wolle die Gemeinde über die Angebote informieren, welche für die Senioren zur Verfügung stehen. Schliesslich feiere man mit der Jungbür-

gerfeier seit Jahren den Eintritt ins Erwachsenenleben. Dann könne man auf den Übergang ins neue Pensionierten-Dasein anstossen, meinte Gemeindepräsident Hermann Zangger, der diesen Übergang aus eigener Erfahrung kennt. Ihm habe das Amt als Gemeindepräsident geholfen, die Pensionierung zu bewerkstelligen, das Amt nehme sehr viel Zeit in Anspruch, gebe aber auch Befriedigung.

Apéro-Buffer als Schlussbouquet

Jetzt stellen verschiedene Institutionen ihr Angebot vor. Peter Thut erläutert, wie sich die Senioren im Verein «Senioren für Senioren» engagieren können. Während Schulleiterin Birgit Höntzsch über das Erfolgsmodell «Senioren in der Schule» referiert. Annelies Bachofen wendet sich an den weiblichen Teil des Auditoriums und wirbt für die Mitarbeit im Frauenverein. Martha Ruh stellt die «Wandervögel» vor und verschiedene Institutionen wie Pro Senectute haben

Informationsmaterial aufgelegt, das eifrig studiert wird. So vergeht der Samstag-Nachmittag wie im Flug und Marianne Hostettler interviewt Zangger und Sozialvorstand Dominique Piazz. Dann verabschiedet sich Benno Müller. Er nimmt an der Klassenzusammenkunft der Ehemaligen von Zumikons Schule teil. «Offensichtlich bin ich der Einzige der anwesenden Jahrgänger, der seinerzeit die Schule in Zumikon besucht hat», meint Müller.

Zum Abschluss hat die Gemeinde ein gigantisches Apéro-Buffer aufgebaut, die Senioren greifen zu und freuen sich über den geselligen Nachmittag.



Die «Jung-Senioren» hören aufmerksam zu.

Gesund und gesellig in Zumikon



«Bewegung im Alter» – es knirscht und knackt im ganzen Saal und manche wären froh gewesen, wenn sie mehr der mediterranen Küche gehuldigt hätten.

Ende Oktober lud Zumikon seine Senioren zu den Gesundheitstagen unter dem Motto «Gesund und gesellig in Zumikon». 90 ältere Semester lernten bei Spiel und interessanten Referaten Wege kennen, um sich im Alter gesund und fit zu halten.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Die 90 Senioren werden von Marianne Hostettler, Leiterin Sozialamt und Altersbeauftragte der Gemeinde und Martha Wellauer, Sozialdiakonin der Reformierten Kirchgemeinde zu den ersten Gesundheitstagen für Senioren begrüsst. Mit «Fit und Vital bis ins hohe Alter» trifft der ehemalige Stadtarzt Zürichs, Dr. Albert Wettstein, gleich mitten ins Leben der 90 anwesenden Senioren. Mediterrane Küche preist er an. Weniger Fleisch,

mehr Fisch, respektive Meeresgetier lautet sein Ratschlag. Und regelmässig, aber nie übermässig Wein pro Tag tue älteren Menschen gut, das fördere Gesundheit und Lebensfreude. Pro Tag fünf «hampfle», also handvoll Portionen Früchte oder Gemüse – und Senioren können zusätzliche Vitaminpillen oder Präparate vergessen, ausser der Arzt verschreibe sie bei gewissen Indikationen. Das soziale Netzwerk im Alter sei wichtig, es trage zur Zufriedenheit, Sicherheit und Lebensfreude bei. Überhaupt solle man sich bemühen, seinem Leben mehr Qualität zu geben. Ganz unter dem Motto: Man soll nicht dem Leben mehr Tage geben, sondern jedem Tag mehr Leben. Allen Rauchern schreibt Wettstein hinter die Ohren, dass Rauchen der grösste «Lebensverkürzer» sei.

Turnen und Keuchen

Dieses erste Referat regt die «Silberschöpfe» zu lebhaften Diskussionen an. Nach dem Reden folgt die Tat. Vitaltrainerin Lucrezia Holzgang bringt die Senioren zum Keuchen und testet bei «Bewegung im Alter» Fitness- und Beweglichkeitsstand der Senioren. Man schimpft über sich selbst, dass man zu oft anstelle von mediterraner Küche «Fastfood» verdrückt hat. Dafür gibts dann ein gesundes Zvieribuffet mit Früchten und Brot. Bevor Pro Senectute und Rheumaliga ihre Sportangebote vorstellen. Endlich kann man entspannen und den Film «Sardinien, Insel der Hundertjährigen» hineinziehen. Wunderschöne Bilder, spannende alte Menschen, denen das Leben Furchen ins Gesicht gemeisselt hat – und dennoch

taucht irgendwann die Frage auf: Möchte ich so alt werden? Der Wettstein hat ja gesagt, nicht dem Leben mehr Tage geben, sondern die Tage mit mehr Leben füllen. Wie man optimal füllt, erklären am nächsten Tag Referenten zu verschiedenen Themen. Die älteren Herr- und Frauschaften können sich auf verschiedenen Feldern betätigen, das Angebot reicht von Gesellschaftsspielen über Stricken oder Töpfern bis zum Werken mit Holz, das Zumikons Senioren in der Gemeinde ausüben können. Dem Freizeitzentrum sei Dank.

Koteletts und Männerchor

Zum Abschluss der interessanten Tage wird beim «Bistroggespräch» über verschiedene Aspekte im Alter diskutiert. Gemeindepräsident Hermann Zangger beispielweise verrät, dass er sich gerne ab und zu ein saftiges Kotelett genehmige, noch immer gerne Sport treibe und das rege Vereinsleben im Dorf schätze – er ist aktiv im Männerchor dabei. Zangger, der die 70 auch schon geknackt hat, verdankt seine geistige Vitalität sicher auch dem Amt als Gemeindepräsident, das viel Zeit beanspruche.

Das interessante Gespräch, bei dem verschiedene Teilnehmer ihre Sicht bei Altersfragen darlegen, mündet in den Abschluss-Apéro, der Häppchen enthält, die nicht alle der Mittelmeerküche entsprechen. Aber trotzdem einfach gut sind, und so die Lebensfreude heben. Was zur guten Gesundheit im Alter beiträgt, hat ja der Wettstein schliesslich gesagt. Sozialvorstand Dominique Piaz verabschiedet die Senioren und informiert, dass der nächste «Gesund und gesellig»-Anlass im Frühjahr 2014 stattfinden wird.



Interessante Runde beim Bistroggespräch «Gesundheit im Alter aus persönlicher Sicht».



Alt Stadtarzt Dr. Albert Wettstein isst lieber Fruchtsalat anstelle von Gemüse.



Vitaltrainerin Lucrezia Holzgang bringt die Senioren ins Schwitzen.



Spielen hält die grauen Hirnzellen fit.



Gemeindepräsident Hermann Zangger schätzt Geselligkeit im Vereinsleben, Skifahren und saftige Koteletts.



Die Bistorunde löst rege Diskussionen im Publikum aus.

Kuhmelken und Säulirennen für die ganze Familie



Zum Glück war die Kuh beim Melkwettbewerb aus Plastik und schlug nicht aus, wenn sie von den Kids malträtiert wurde.

Anfang September trafen sich junge Familien aus Zumikon zum Familienbrunch mit Spiel, Spass und Unterhaltung unter dem Motto «Typisch Schwiiz». 77 Kinder und 85 Erwachsene massen sich bei amüsanten Spielen wie Kuhmelken. Oder wetteten auf die wilden Cracks beim Säulirennen.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Die jungen Mütter des OK's um Doris Graf und Monique Cornu vom Freizeitzentrum haben gerufen. Und 85 Erwachsene mit 77 Kindern sind zum amüsanten Familienbrunch gekommen und haben einen tollen Sonntag mit Spiel und Spass miteinander verbracht. Sei es beim Alphornblasen, wo Harmonie-Direktant und Trompeter Lukas Hering den Kids demonstrierte, wie man dem ewiglangen, urchigen Holzinstrument Melodien entlockt. Und sogar ganz Kleine spielten grosse Töne, wenn sie begriffen hatten, dass man das Mundstück nicht

in den Mund, sondern an die Lippen nehmen muss. Für den folkloristisch-musikalischen Hintergrund sorgte das «Schwyzerörgeli-Duo» Abi Waespi und Fredy Suter – schliesslich stand das Familienfest unter dem Motto «Typisch Schwiiz!». Das passte irgendwie perfekt, fand doch am gleichen Wochenende auch das Eidgenössische Schwingfest statt. Und während in Burgdorf Sempach Matthias zum König gekrönt wurde, holte sich in Zumikon Corinne Madlener die Krone beim Melkwettbewerb mit 1450 Gramm in der Kategorie Ü10 bis U100. Wäre die Frau nicht bereits vergeben, müsste sie sich bei «Bauer ledig sucht» bewerben. Insgesamt 59 Melker/innen malträtierten die arme Kuh, die zum Glück nicht echt, sondern aus Plastik war.

Ein wilder Sauhaufen

Beim Säulirennen bildeten sich zuerst lange Schlangen vor dem Wetschalter. Und dann rasten die vier kleinen Wild-

schweine los, als ob der leibhaftige Obelix hinter ihnen her wäre. All die Wetter feuerten «ihren» Crack an. Am Schluss erhielten die 4½-jährige Sofia und die 2-jährige Flavia ein Sträusschen für den richtigen Tipp, was die Belohnung für die Wildschweine nach ihrer Hatz war, ist nicht bekannt.

Brauchtum macht Spass

Nicht vergessen werden darf natürlich das opulente Brunch-Bufferet, an dem sich alle nach Herzenslust bedienen durften.



Typisch Schwiiz: Fredy Suter und Abi Waespi mit ihren Schwyzeörgeli.



Sofia hat auf die richtige Sau gewettet.



Fahenschwingen ist typisch Schwiiz.



Und so siehts am Anfang aus.



Jassen lernen mit Peter Nagler.



Das Team, das den Anlass organisiert hat.



Corinne Madlener, die Melk-Königin von «Typisch Schwiiz».

Und André Cornu und Peter Nagler, die interessierte Kids in die Geheimnisse des Schweizer Nationalsports, das Jassen, einführten. Während ein Fahenschwinger die hohe Kunst mit dem rot-weissen Tuch zelebrierte und die Kids erste, zaghafte Versuche mit der Fahne absolvierten. «Typisch Schwiiz» führte junge Familien zusammen. Und war natürlich auch die Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen. So war der Familienanlass ein voller Erfolg. Man darf gespannt sein, wie das Motto beim nächstjährigen Anlass lautet.



Unter kundiger Anleitung entlockten auch kleine Künstler dem Alphorn grosse Töne.



Das nennt sich Familienbrunch.



Tatsächlich – unten kommen Töne raus.



Offensichtlich schmeckts.



Ein kritischer Blick hinter dem Schinkenbrötchen hervor.



«Ueli de Chnächt» an der Arbeit.



Die Eleganz des Säulirennens.

Der Glückspilz und der Pechvogel von Véronique Dutli



Véronique Dutli mit ihrem eigenhändig illustrierten Märchen «Der Glückspilz und der Pechvogel».

Den Lesern des Zumiker Boten ist Véronique Dutli als Märchenerzählerin bekannt. Jetzt hat Dutli ein reich illustriertes Märchenbuch fertiggestellt und aufgelegt, das auf 30 Seiten die Geschichte vom Glückspilz Juhu und dem Pechvogel Oje erzählt. Die Geschichte ist bezaubernd.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Das Buch ist Joscha gewidmet, dem Sohn von Véronique Dutli. Er steht heute in der Berufsausbildung, die Geschichte, die Dutli erfunden hat, stammt aus der Zeit, als er noch für Märchen empfänglich war. Das Buch hat also einen langen Werdegang hinter sich, es ist sozusagen gereift wie guter Wein. Märchen sind eine Passion von Dutli. Sie hat ja auch

die Serie mit dem fliegenden Teppich, dem «Fränsel», erfunden. Und den Kindern im Freizeitzentrum vorgeführt. Nun ist die Teppich-Geschichte mit ihren Fortsetzungen vorbei – Und man fragt sich, was noch folgen wird.

Dafür ist jetzt die Geschichte vom Juhu und vom Oje da. Juhu, der Optimist ist ein Fliegenpilz, der tatsächlich fliegen lernt. Und Oje, der Pessimist ist ein Rabe, dem alles im Leben zuwider ist. Die beiden tauschen ihre Existenz für zwei Tage – der Pilz wird zum Raben, der Rabe zum Pilz. Und während sich der Pilz über seine neuen Fähigkeiten freut, ist es dem Pessimisten entweder zu nass, wenn es regnet. Oder zu heiss, wenn die Sonne scheint. Kurzum, die Moral von der Geschichte lautet, man soll sich über die kleinen Dinge im Leben freuen

und jeden Tag positiv angehen. Das sieht auch Oje so und tauft sich deshalb in Oja um.

30 bunt gestaltete Seiten

Das alles wird mit farbig-fröhlichen Bildern illustriert, die liebevoll kindlich gestaltet sind. Véronique Dutli hat das Buch selbst illustriert und vertreibt es auch in Eigenregie. Für CHF 29.– kann man ein kleines, feines Werk erstehen, deren Schöpferin man immer wieder im Dorf antrifft.

«Der Glückspilz und der Pechvogel» von Véronique Dutli, 30 bunte Seiten für CHF 29.–. Erhältlich bei Véronique Dutli, Postfach 26, 8126 Zumikon
v.dutli@bluewin.ch.

Saumässig viel vom Schwein für alle Kegler



Ernst Rüegg vom Verschönerungsverein mit perfekter Abgabe.

Am traditionellen Säulikegeln des Männerchors in Zumikon kämpften 36 Damen und 73 Herren um ein möglichst grosses, saftiges Stück vom Schwein. Auf dem Siegespodest sah man bekannte Gesichter, die üblichen Verdächtigen vergrösserten ihre Goldsammlung als Tagessieger.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Die zwei Gabentische bogen sich unter der Last der leckeren Schweinereien, welche die Kegler erwarteten. Beim Anblick der Schüfeli, Schinkli, Speckseiten, Rippli und feinen Schweinsbratwürsten konnte einem schon das Wasser im Mund zusammenlaufen. Zwei Gabentische hat der Männerchor aufgebaut, einen für die Damen, einen für die Herren. Dies, damit auch die Keglerinnen aus dem vollen schöpfen konnten. Obwohl heuer die beste Dame, Margrit Zangger mit ihren

71 Holz bei den Herren locker den fünften Rang erreicht – und damit auch da ein grosses Stück vom Borstentier erhalten hätte. Immerhin hat sie ihren Mann, Gemeindepräsident Hermann Zangger, um zwei Holz übertroffen und damit den internen Familienwettbewerb gewonnen. Vor der schweinishen Preisverteilung konnte, wer denn wollte, sich an Blut- und Lebewürsten stärken oder sich an Schinken mit Sauerkraut gütlich tun. So wurde dann im Kirchgemeindesaal schnabuliert und fabuliert und über Kranz und «Babeli» diskutiert und sehnsüchtig auf die Gabentische geschielt, über denen ein unwiderstehlicher Duft hing. Jetzt unterhielt der Männerchor mit dem Lied «Bachus» die wackeren Kegler. «Schenk Wein, bis die Welt sich dreht» galt natürlich auch für die Zuhörerschaft, die sich an Reben- und Gersensaft labte, bis man endlich die Tische leerräumen konnte.

Goldene Zeiten sind vorbei

Männerchor-Präsident Rico Graf führte wie gewohnt souverän durch die Preisverteilung. Und jede und jeder durfte sich am Gabentisch bedienen. Dann gab es natürlich auch wieder für jeden der vier Tage den Preis für den Tagessieger, nämlich Gold. Genauer gesagt, je einen Goldbarren. Wobei bei einem Gewicht von 2,5 Gramm das Wort «Barren» etwas hoch gegriffen ist. Das waren noch Zeiten, als die Tagesieger mit einem «Vreneli» nach Hause fahren konnten. Die Goldpreise haben den Preis im Laufe der Zeit zu einem «Goldhauch» mutieren lassen. Schliesslich soll das Säulikegeln auch dieses Jahr einen positiven Beitrag in die Vereinskasse leisten. Wie alle Jahre seit 1961, so lange führt der Männerchor den Anlass nämlich durch. Gesamtsieger, und damit auch Goldgewinner, ist Armin Gubelmann, der bereits im Vorjahr gewonnen hat, mit 76 Holz, gefolgt vom Zumiker Christian Wicki mit guten 73 Holz. Leider konnte Wicki seinen Preis nicht selbst abholen, der Tagessieger vom 16. November weilt im Militär. Franz Grisiger aus Zumikon holte sich mit 69 Holz als bester Kegler des Männerchors die Wappenscheibe, punktgleich Hermann Zangger. Beste Dame war wie erwähnt, Margrit Zangger, gefolgt von Ursula Nardon aus Winterthur, die auch schon die Spitze der Rangliste



Die Gabentische bogen sich unter der schweinishen Last.

zierte. Apropos Winterthur – am weitesten fahren für ihr Stück vom Schwein mussten Graziella und Fritz Fellmann, sie reisten von Luzern her. Interessant auch, dass sich gleich drei Präsidentinnen von Zumiker Vereinen in den Rängen 32 bis 34 klassierten. Als 32. Ruth Winistörfer von der Harmonie, als 33. Annelies Bachofen vom Frauenverein und als 34. Verena Bühler vom Frauenchor. Was beweist, dass das Säulikegeln ein vereinsübergreifender Anlass ist.

Guteidgenössischer Anlass

Der Anlass bescherte den Teilnehmenden wieder einmal einen guteidgenössischen Abend. Mit Kranz und Babeli, deftigem Essen und währschaften Preisen. Und gejasst wurde auch vor der Preisverleihung. So endete das Säulikegeln 2013 in aufgeräumter Stimmung mit der Darbietung des stimmungswaltigen Männerchores, der mit «Lebe, Liebe, Lache» den Anlass beendete. Nicht ohne Dank an Christine Kälin und Margrit Zangger, die den Gabentisch gewohnt liebevoll hergerichtet haben. Bis 2014, beim nächsten Säulikegeln.



Beim Jassen auf die Preisverteilung des Säulikegeln warten.



Walter Loepfe führt die Buchhaltung.



Verena Bühler vom Frauenchor in Aktion.



Konzentration bei den Schreiberlingen.



Margrit Zangger holt sich als Siegerin bei den Damen ein grosses Stück vom Schwein.



Drum singe, wem Gesang gegeben.



Franz Grisiger und Hemann Zangger: welches Stück soll man nehmen?



Franz Grisiger holt sich als bester Männerchörler die Wappenscheibe.



Rico Graf, Präsident Männerchor als Sänger.

Grosser Andrang auf LED-Lampen



Energiesparlampen in Nullkommanichts ausverkauft: Roland Vogel, Energistadt Zumikon, Matthias Rüegg, Werkvorstand, Thomas Krauer, Bauamt (v.l.n.r.).

Passend zum Thema des energyday13 gab die Energistadt Zumikon eine beschränkte Anzahl vergünstigter LED-Lampen ab. Die Aktion führte am 26. Oktober zu einer morgendlichen Menschen Schlange am Zumiker Dorfmarkt.

Text und Bild: Energistadt Zumikon

Ungewohnte Szene am Zumiker Dorfmarkt: Vor dem Infostand der Energistadt hat sich eine Menschen Schlange gebildet. Hier gibt es weder einen Gratis kaffee noch ein Gipfeli umsonst. Nein, LED-Lampen für fünf statt 25 Franken haben den Andrang verursacht.

LED – Effizientes Licht

LEDs oder Licht-emittierende Dioden sind hochmoderne Leuchtmittel und können anstelle von Glühbirnen, Stromsparer



Grosser Andrang: LED-Aktion am Infostand der Energistadt Zumikon am Dorfmarkt vom 26. Oktober 2013.

lampen oder Halogenspots verwendet werden. Sie verbrauchen etwa 80 % weniger Energie als eine Glühbirne. Und weil Licht etwa 11% des Stromverbrauchs in Schweizer Haushalten ausmacht, kann mit LEDs langfristig viel Energie und Geld gespart werden. Kurzfristig sind sie aber relativ teuer in der Anschaffung. Ein Grund, wieso viele Leute beim Kauf noch zögern.

Grosse Nachfrage

«Als Energistadt führen wir regelmässig Aktionen zu aktuellen Energiethemen durch», sagt der Zumiker Werkvorstand Matthias Rüegg. «Vergünstigte LED-Lampen abzugeben scheint uns ein attraktives Angebot für die Bevölkerung zu sein.» Und Recht hat er: Der Infostand der Energistadt wird am Dorfmarkt regelrecht überrannt. Nach 15 Minuten sind die 10-Watt-Lampen ausverkauft, nach 40 Minuten gibt es auch keine LED-Spots mehr. «Wir haben offenbar den «Energienerv» getroffen», freut sich ein zufriedener Gemeinderat Rüegg.

Impulse setzen

Er hofft, dass sich einige Zumikerinnen und Zumiker mit dieser Aktion von den LEDs überzeugen lassen. Gleichzeitig wolle er aber nicht das lokale Gewerbe mit den vergünstigten Preisen konkurrenzieren: «Das ist nicht die Aufgabe der Politik.» Als Energistadt will Zumikon vor allem Impulse setzen und Vorbild sein. So wird zum Beispiel die Strassenbeleuchtung auf dem Gemeindegebiet Schritt für Schritt auf LED umgestellt. Das reduziert den Stromverbrauch und erhöht die Sicherheit. Und von dem profitieren alle, ohne am Samstagmorgen Schlange stehen zu müssen.

Der Bergwald ruft



Frauenpower: Steffi Schneider.

Der Bannwald ob Flüelen war dieses Jahr Ziel der Reise des Frauenvereins. Die Zumiker Frauen sind gewandert, haben geschaut wie gesprengt und gesägt wird – und den Ausflug genossen.

Text und Bilder: Gaby Schaub/Cornelia Hartmann (Frauenverein Zumikon)

Es ist bereits zur Tradition geworden, dass der Frauenverein Zumikon die grosse Jahresspende symbolisch und persönlich überbringt. Jedes Jahr wird eine andere Institution oder ein anderes Projekt in der Schweiz unterstützt. Dieses Jahr fiel die Wahl auf die Bildungswerkstatt Bergwald, www.bergwald.ch. Diese gesamtschweizerische gemeinnützige Stiftung für Jugendpädagogik und Umweltbildung bietet professionell geführte Projektwochen für Jugendliche im Bergwald an. Nach dem Motto: «handeln, erleben, verstehen», leiten die fach-

lich und pädagogisch ausgebildeten Förster der Bildungswerkstatt Bergwald zusammen mit lokalen Förstern die Jugendlichen in der Pflege des Bergwaldes an. Eine kleine, aber äusserst interessierte Gruppe reiste an einem Donnerstag im September per Bahn nach Flüelen im Kanton Uri. Dort wurden wir von einem Förster abgeholt, der uns per Kleinbus ein gutes Stück hoch in den Flüelener Bannwald fuhr. Dann ging es zu Fuss auf guten und alt bewährten Wanderwegen nochmals bergwärts, bis wir auf die erste Gruppe von Jugendlichen mit ihren Begleitern stiessen. Ein im Sprengen ausgebildeter Förster leitete die jungen Menschen an. Es hiess, gewaltige Steinbrocken durch Sprengung zu verkleinern, damit sie anschliessend auf die bereits vorhandene Bruchsteinmauer geschichtet werden konnten und nicht mehr den Weg versperrten. Diese Mauern existieren schon seit Jahrhunderten

und dienen dem Schutz des Dorfes anstelle moderner Steinschlag- und Lawinnenverbauungen.

Zumiker Frauenpower in Uri

Die Arbeit im Wald fördert bei den Jugendlichen den Teamgeist. Zudem erfahren sie, was es heisst, den ganzen Tag im Freien zu sein und zusammen körperlichen Einsatz zu leisten. Die einwöchigen Einsätze vermitteln den SchülerInnen und Lehrlingen nicht nur direktes Wissen zum Thema «sensibles Ökosystem Bergwald», sondern auch Fähigkeiten wie Sozialkompetenz, Solidarität und Selbstvertrauen. Nachhaltig handeln und ganzheitlich lernen, sind hier gelebte Realitäten. Weiter unten im Hang arbeitete die zweite Gruppe im Unterhalt der Wege, d.h. sie musste Jungbäume ausreissen und Bäume und Büsche zurückschneiden, damit der Weg frei begehbar bleibt und nicht zuwächst. Nach einem feinen Mittagessen im «Schützenhaus» schauten wir noch der dritten Gruppe über die Schultern. Diese war mit Baumfällen beschäftigt. Der Wald musste ausgelichtet



Im Bannwald oberhalb von Flüelen: Frauen des FVZ mit Herrn Gyr, Mitglied der Geschäftsleitung Bildungswerkstatt Bergwald.

werden, damit auch Jungpflanzen eine Chance haben zu wachsen. Die gefälltten Bäume wurden von den Jugendlichen zusammen mit dem zugeteilten Förster in Handarbeit «ritsche, ratsche, mit der Säge...» entastet und in Meterstücke zersägt. Da war auch Frauenpower willkommen!

Glacé-Genuss zum Abschluss

Diesen wunderschönen Spätsommertag schlossen wir ab mit einer kurzen Wanderung zurück zum Bahnhof Flüelen, wo wir Glacé schleckend, gerade noch Zeit hatten, ein richtiges Schweizer Kalenderbild zu geniessen: türkisfarbener See, Schaumkronen auf dem Wasser, steile, felsige Urnersee-Ufer und ein Raddampfer mit einer Schweizerfahne, so gross wie ein Leintuch! Müde, aber zufrieden, kamen wir rechtzeitig zum Abendessen wieder in Zumikon an. Wir sind überzeugt und haben nun mit eigenen Augen gesehen, dass unsere Spende an die Bildungswerkstatt Bergwald eine gute Sache unterstützt.



Besuch der Gruppe, die den Weg frei machen muss.



Nach dem Mittagessen im Schützenhaus Flüelen. Von links: Steffi Schneider, Mägi Rüegg, Annemarie Diggelmann, Margot Schwander.



Zersägte Baumstücke werden aus dem Wald an die Strasse transportiert.



Frauenpower Gaby Schaub.



Nach der Sprengung auf dem Weg herumliegende Steinbrocken, die später auf die jahrhunderte alte Schutzmauer aufgeschichtet werden.



Frauenpower Cornelia Hartmann und Mägi Rüegg.



Raddampfer in Flüelen.

Viel Spass an der «Tour de Zumikon»



«De Plausch ha am Veloplausch» – so muss es sein.

Am traditionellen Veloplausch rund um Zumikon stellten 15 Teams ihre Sportlichkeit – und ihre Kenntnisse rund um Zumikon unter Beweis. Fünf Teams nahmen den Parcours zum ersten Mal unter die Räder.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Immerhin hielten die Himmelschleusen bis auch das letzte Team das Ziel erreichte. Zur Preisverteilung um 17.30 Uhr regnete es dann definitiv. Das kühle, regnerische Wetter hielt aber die 15 Teams nicht davon ab, den Parcours gut gelaunt und mit viel Elan zu absolvieren.

Wie immer startet man auf dem Farlifang Pausenplatz, wo sich auch der erste Posten befindet. Die Schulpflege hat einen Parcours aufgestellt, den zwei Fahrer in der möglichst gleichen Zeit absolvieren müssen. Und dann gibt es noch knifflige

Fragen zu beantworten. Beim neuen Jugendzentrum im Schwäntenmos erwartet der Verein Freizeitzentrum zum wie immer beliebten «Mohrenkopf-Schleudern». Wer die Zielscheibe mit dem Tennisball trifft, dem fliegt die süsse Kalorienbombe im bunten Papier entgegen. Natürlich wird auch hier der Wissensstand über Jugend und Freizeit geprüft.



Der Ball fliegt gegen die Mohrenkopfschleuder – ob wohl ein Mohrenkopf zurückfliegt?

Bei den Pfadis geht es sportlich zu und her. Der Waldlauf mit dem Löffel mit Ball im Mund mündet in einen Schluss-Spurt zu zweit, bei dem es mit zusammengebundenen Beinen über Wurzeln zum Ziel geht. Die CEVI-Mädchen appellieren ebenfalls an die Sportlichkeit und im Tennis-Club findet die grosse Talentschau statt, wo sich die zukünftigen Federers und Wawrinkas präsentieren. Beim Schulhaus Juch rauchen die Köpfe ob der kniffligen Fragen des Vereins Solarenergie und der Puls steigt bei den meisten Teilnehmern beim trickreichen Labyrinth, durch das eine Kugel um viele Hindernisse gelotst werden muss. Zum Schluss empfängt das Chinderhuus die Pedaleure zu Spiel und Fragen.

Jedes Kind erhält Preis

Der Veloplausch ist wie immer eine vorzügliche Plattform für Vereine und Institutionen, um sich an ihren Posten vorzustellen. Der Gemeindeverein mit Veloplausch-Chefin Doris Staubli hat auch dieses Jahr untadelige Arbeit geleistet. Und auch den Samaritern vom Samariter-Verein gebührt Dank für ihre Präsenz – glücklicherweise ging der Anlass unfallfrei über die Bühne.

Die 15 Teams gaben alles, am Schluss schwang das Team «Gugelfuer» mit 59,5 Punkten obenaus. Dicht gefolgt von den Bici-Chlätze, die der Gugelfuer buchstäblich wie Kletten am Hinterrad hingen. Während das Team «Turbo!» den Turbo nicht gezündet und den letzten Platz belegt hat. Die Rangierung war den teilnehmenden Kindern ziemlich egal, denn traditionell erhält jedes Kind einen Preis. Den Bon für Wurst und Brot erhält sowieso jeder Teilnehmer und so gingen alle an die Chilbi um sich zu verpflegen. Bis zum nächsten Veloplausch 2014.

Rangliste

Punkte

1. «Gugelfuer»	59,5
2. Bici-Chlätte	59
3. Leemann-Klauser	58
Rappidos	58
5. Turbo-Snails	57,5
6. Gutknechts	57
7. Schmids	56,5
Team Tesla	56,5
9. 3 Musketiere	56
10. Zumikon-West	55,5
11. Ten Wheels	55
12. Big Bang	53,5
13. Hot Wheels	52,5
Nitsch	52,5
15. Turbo!	51,5



Nur mit Geschicklichkeit und Koordination rollt der Ball durchs Labyrinth.



Scheint nicht so einfach zu sein.



Was die Pfadi alles so wissen will.



Voll auf den Ball konzentriert.



Alle Kinder erhalten einen Preis vom verlockenden Gabentisch.



Dass das Ei ja im Löffel bleibt.



Rauchende Köpfe beim Fragen beantworten.



Strahlende Sieger: Team «Gugelfuer».

Neues Paradies für Zumikons Kids



Das neue Jugendzentrum bietet viele Gelegenheiten zum Abhängen.

Im September wurde das neue Jugendzentrum Zumikon im Schwäntemos 4 eingeweiht. Das Zentrum ist ein Schmuckstück – und die Kids hatten ihren Spass.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Mit der unendlichen Leichtigkeit des Seins turnt Claudia Aufenacker an der Stange. Hinauf, hinunter, sich daran drehend, mit dem Kopf nach unten verschmilzt sie praktisch mit dem Gerät. Elegant und scheinbar schwerelos stellt sie dem staunenden Publikum Polefitness vor, den Tanz an – und mit der Stange. Wieviel Kraft und Training dahinterstecken, realisiert man erst, als das Schnuppertraining beginnt und sich fünf Frauen unter Anleitung von Aufenacker für die Stange aufwärmen. Happig. Beim Üben an der Stange selbst sieht man dann, wie viel Aufwand hinter der Leich-

tigkeit der Trainerin steckt – obwohl die fünf «Schnupperinnen» durchaus einen fitten, sportlichen Eindruck machen. «Mann» stellt sich unwillkürlich vor, was man selbst für eine Figur an der Stange abgeben würde: wohl die eines vollen Kartoffelsackes. Gut, eigentlich geht es ja um das neue Jugendzentrum und die fünf trainierenden Frauen sind dem Teenie-Alter entwachsen. Wenden wir uns also den Kids zu, die ihr Zentrum einweihen dürfen.

Das tun vorerst wieder Erwachsene. Nämlich Sozialvorstand Dominique Piaz und Monique Cornu, die Leiterin des Freizeitentrums. Sie bedanken sich bei allen Beteiligten, unter Anderem auch bei den Kindern, welche die Räume gestaltet haben. Und bei den Müttern, die zum Beispiel Vorhänge genäht haben, damit das kleine, schmucke Kino vom Aufenthaltsraum abgetrennt werden kann.

Vom Hip-Hop bis zum Siebdruck

Die Hip-Hop-Gruppe «madsramble» demonstriert ihre Tanzkünste und überrascht das Publikum mit ausgefeilter Choreografie. Die Girls trainieren ein Mal die Woche und beeindrucken mit erstaunlichem Können. Die Mädchen fläzen sich nach der Vorstellung aufs Sofa im «Mädchenzimmer», zu dem auch Buben Zutritt haben. Unten, vor dem Eingang hat sich inzwischen die mobile Siebdruckwerkstatt «Farbspur» aufgebaut, wo die Kids ihren Shoppingbag individuell bedrucken können. Und während sie die Rakel eigenhändig über das eingefärbte Sieb führen, wird der Fisch/Vogel – das Logo des Freizeitentrums – in den verschiedensten Farben auf die Baumwoll-Einkaufstasche appliziert.

Bis um 16 Uhr dauert das Einweihungsfest mit verschiedenen Attraktionen und Veranstaltungen. Und schon bald haben die Kids von «ihrem Zentrum» Besitz ergriffen. Ein Zentrum, das mit rund 500 m² Raum gut bemessen sei, wie Angela Müller vom Freizeitzentrum zufrieden anmerkt.

Auch reichlich Platz für private Feste

«Wir haben vier reichlich dimensionierte Räume», erklärt Müller. Neben dem Disco/Tanzraum mit der Spiegelwand kann man im Mädchenzentrum chillen. Im Aufenthaltsraum stehen Billardtisch und «Töggelikasten». Und neben der grossen Küche trennt ein Vorhang das schmackelige Kino vom Rest ab. Und im Büro sind während der Öffnungszeiten Mitarbeitende des Freizeitentrums anwesend. Übrigens, das Jugendzentrum kann auch für private Feste und Partys gemietet werden, erklärt Müller.

Jugendzentrum Zumikon
 Schwäntemos 4
 Öffnungszeiten
 Mittwoch: 13.30 – 17.30 Uhr
 Donnerstag: 16 – 18 Uhr
 Freitag: 18 – 23 Uhr für Oberstüfler



Gemeinderat Dominique Piazz begrüsst die Gäste.



Die Kids geben Gas.



Claudia Aufenacker beim Polefitness – was so leicht und locker aussieht beschert Untrainierten gewaltigen Muskelkater.



Die «mads scrambles» hipp-hoppen sich in die Herzen des Publikums.



Deshalb heisst das Mädchenzimmer «Mädchenzimmer».



Nora Reift mit ihrer selbstbedruckten Einkaufstasche.



Mit der Rakel die Farbe auf dem Sieb verteilen, so wird die Tasche bedruckt.



Das sieht doch schon sehr gut aus.

Als die Scheune im Vollbrand stand



Hoch über dem Dachfirst schweben die Feuerwehrmänner auf der Autodrehleiter.

An der Hauptübung der Feuerwehr im September wurde ein Vollbrand in einer Scheune supponiert. 46 Feuerwehrleute standen im Einsatz. Die Präzision der Arbeit war beeindruckend.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Beim Übungsbeginn war die Sicht noch gut. Dann dunkelt es nach und nach ein. Halogen ist gefragt. Die Löschfahrzeuge treffen ein. Zuschauer aus den umliegenden Liegenschaften bevölkern das Trottoir. Das Fahrzeug mit der Autodrehleiter brummt heran. Die Mannschaft legt Schläuche und zapft den nächsten Hydranten an. Das Wasser schiesst in die Schläuche, die dick werden wie riesige Würgeschlängen. Der mobile Kommandostand wird aufgebaut. Geschäftiges Treiben - aber keine Hektik kommt auf. Jeder Handgriff sitzt. Auf der Drehleiter stehen zwei Mann mit Schläuchen und löschen von oben den First. Die ersten Feuerwehrleute dringen in die Scheune ein. Rauch steigt auf, die ersten Verwundeten werden hinausgetragen und auf dem mobilen Sanitätsplatz versorgt. Jetzt dürfen auch die Besucher die Scheune betreten. Ein riesiger Raum mit vielem

brennbarem Zeug, durch den Rauch zieht. Und man stellt sich vor wie es wäre, wenn es im hölzernen Gebäude wirklich brennen würde. Was für eine Hitze. Wenn Mensch und Tier wirklich in Gefahr wären. Die Männer und Frauen in orange arbeiten schnell und effizient – verbinden Schläuche, stellen Gebläse auf, damit der Rauch abzieht. Und entern die Scheune mit Atemschutzgeräten und in voller Montur. Schweiss fliesst. Auf den Fahrzeugen werden die Leuchten ausgefahren, die den Schadensplatz in gleissendes Licht tauchen.

Effizienter Einsatz

«Die Übung ist gut gelaufen», vermerkt ein zufriedener Roland Eberli, Kommandant der Feuerwehr Zumikon und Küs-



Kommandant Roland Eberli orientiert über die Übung.



Gleich wird das kostbare Nass fließen.



Die Männer leuchten wie Glühwürmchen in der Dunkelheit.



Seine Truppe hört genau zu.

nachterberg. «Es gibt einige kleine Dinge zu bemängeln, aber das ist gut so, deshalb veranstalten wir ja auch solche Übungen», erklärt Eberli. Das Problem bei diesem Objekt sei, dass die Scheune so gross und unübersichtlich sei. Und dass man eventuelle Verletzte schnell finden müsse, auch wegen der Rauchentwicklung. An der Übungsbesprechung vor Ort wird viel gelobt. Die Mannschaft baut wieder ab und verstaut die Gerätschaften in den roten Fahrzeugen. Die interessierten Zuschauer, darunter die Gemeinderäte Milena Danielson, Jürg Eberhard, Thomas Hagenbucher und Gemeindepräsident Hermann Zanger, sowie der Küssnacher Sicherheitsvorstand Noldi Reithaar, staunen ob der Präzision, mit der die Feuerwehr ihre Arbeit verrichtet.

Nach der Arbeit die Geselligkeit

Zurück im Feuerwehrgebäude werden die Gerätschaften versorgt. Und dann setzt man sich zusammen an die Festische und geniesst einen währschaften Znacht. Die Männer und Frauen in Orange verwandeln sich wieder in Menschen wie du und ich und geniessen den Abend. Schön, dass man sich im Ernstfall auf sie verlassen kann.



Der Hydrant ist angezapft.



Schläuche zusammensetzen bis das Wasser an der Brandstelle ist.



Die ersten Verletzten werden versorgt.



Panoramablick von der Drehleiter.



Die Atemschutzgeräte werden wieder einsatzfähig gemacht.



Die Sicherheitschefs: Milena Danielson, Zumikon, Noldi Reithaar, Küssnacht.



Die Vorgesetzten sind guter Stimmung.

Oldies but goldies



Der Ford T (Tin Lizzi) von 1914. Man sitzt wie auf dem Kutschbock und die Lampen gleichen mehr Petroleumfunzeln denn heutigen Scheinwerfern. Gestartet wird mit der Kurbel. Und die Hupe sieht aus, wie in einem Disney-Film!

An der Oldtimer-Ausstellung auf dem Dorfplatz von Zumikon präsentierten Ende Juli die stolzen Besitzer mehr als 30 betagte Fahrzeuge, die praktisch alle wie neu aussahen. Bei einigen Wagen wähnt man sich in einem Gangsterfilm im Chicago der 30er-Jahre.

Absolutes Highlight war der Ford T (Tin Lizzi) Jahrgang 1914 des Zumikers Stephan Hardmeier. Dieses Modell war das erste am Fließband produzierte Automobil der Welt. Henry Ford wollte damit – dank grosser Stückzahl und kleinem Preis – jedem Amerikaner ermöglichen, die automobilen Freiheit zu erlangen. Der Ford T fährt auf Holzrädern und erreicht die atemberaubende Höchstgeschwindigkeit von 62 km/h. Heute darf man ihn noch mit maximal 40 km/h fortbewegen. Das ist auch vernünftig wenn man weiss, dass nur die Hinterräder gebremst werden. Übrigens – Hardmeier bewegt den Veteranen noch regelmässig, wenn es die Umstände zulassen.

Aber jetzt, lasst die Bilder sprechen!



«Schuelreisli» der Silberschöpfe



Interessanter Rundgang durch das Museum Abteilung Weinbau – mit aufmerksamen Zuhörern.

Was aussah wie eine Verkaufsfahrt mit Senioren, entpuppte sich als Helferausflug des Vereins Senioren für Senioren Küsnacht – Erlenbach – Zumikon. Rund 70 HelferInnen genossen einen unterhaltsamen Nachmittag.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Der Verein «Senioren für Senioren» ist bekanntlich diejenige Institution, wo jüngere «Alte» älteren «Alten» mit günstigen, hilfreichen Dienstleistungen ermöglichen, den Lebensabend möglichst lange in den eigenen vier Wänden zu verbringen. Und heute versammeln sich diese jüngeren «Alten» zu ihrem Helfer-

ausflug. Wobei durchaus auch einige schon recht Betagte in den zwei Bussen Platz nehmen und zur Fahrt ins Blaue antreten. Rund 70 der mehr als 100 Helfer von Erlenbach, Küsnacht und Zumikon lassen sich überraschen, wohin die Reise führt. Es geht zuerst nach Holzhausen ins Museum, wo Jörg Schenkel, der Kurator fachmännisch über Weinbau, Landwirtschaft, Feuerwehr und die Wetzikon-Meilen-Bahn referiert. Das Museum ist nicht rollstuhlgängig. Und wie im unvergesslichen Lied der Geschwister Schmid geht es «Stägeli uf, Stägeli ab» durch all die Exponate, welche viele Senioren noch aus ihrer Jugendzeit kennen.

«Weisch no»

Nach kurzer Fahrt landet die Seniorenschar bei «natur Buur» Nef in Oetwil am See. Wobei, in Oetwil kann man vieles sehen, nur den See nicht, da liegt noch die Hügelkette dazwischen. In der grossen, umgebauten Scheune begrüsst Jürg Angst, seines Zeichens Präsident des SfS, alle Helfer und bereitet die Gesellschaft auf den Zvieri vor, der sich als währschafter Znacht entpuppt. «Weisch no»-Stimmung kommt an den Tischen auf und manche Helfer-Anekdote erheitert die Runde der Silberschöpfe. Anna Hofer aus Küsnacht ist Helferin im Fahrdienst. Sie chauffiert die Senioren zu

Einkauf oder Arztbesuch und geniesst den Nachmittag, an dem sie viel gelacht hat. Auch Ruth Fassbind aus Zumikon geniesst die Stunden. Sie hilft in Haus und Garten von Senioren und ist ziemlich ausgelastet. Jürg Angst betont, dass der SfS ein Erfolgsmodell ist. Mehr als 2000 Senioren gehören dem Verein an, das heisst, jede/r dritte Senior/in in Erlenbach, Küssnacht und Zumikon ist Mitglied des Vereins – eine stolze Zahl. Die Sonne verschwindet langsam. Zeit, die hausgemachte Crèmeschnitte im Jumbo-Format zu verdrücken und den Car zu besteigen. Der Nachmittag verlief ganz nach dem Motto der Helfer-Senioren: Nach der Arbeit als Helfer winkt das Vergnügen des Helferreislis.



Man wartet gespannt auf die Dinge, die da kommen.



Das Museum in Holzhausen heisst die Senioren willkommen.



Man wartet nicht auf Godot, sondern aufs Essen.



SfS-Präsident Jürg Angst dankt den HelferInnen für ihren Einsatz.



Gute Stimmung der Silberschöpfe beim «naturBuur».

«Oh Tannenbaum»



Bei Stephan Hardmeier kann man sich den Baum richtig zurechtstutzen lassen.

Zumiker Christbäume gibt es seit rund 45 Jahren. Bei den Hardmeiers, vor ihrer Zimmerei an der Dorfstrasse. Wer einheimisches Gewächs schätzt, schaut im Advent dort vorbei.

Text und Bilder: Monika Hardmeier

Alle Jahre wieder treffen sich Jung und Alt aus Zumikon und Umgebung, um bei Stephan Hardmeier einen der frisch geschnittenen Weihnachtsbäume zu erstehen. Das Tauwetter am Dezember letzten Jahres ähnelt zwar eher einem Frühlingstag, aber das tut der guten Stimmung auf dem Platz vor der Scheune an der Dorfstrasse keinen Abbruch.

Wenigstens können sich die Kunden bei der Wahl ihres Baumes genügend Zeit lassen, ohne dabei an die Finger zu frieren. Die meisten haben genaue Vorstellungen und können schon nach ein paar Minuten und einigen kritischen Blicken entscheiden, ob etwas passendes für sie dabei ist oder nicht. Nicht wenige bringen sogar gleich den Christbaumständer mit, damit am Schluss auch wirklich alles passt.

Um die 120 Bäume hat Hardmeier letztes Jahr verkauft. Die meisten davon an Stammkunden, welche neben der kompetenten Beratung auch einen Schwatz mit Christine Hardmeier oder einem ihrer Söhne schätzen. Auf der Suche nach

dem immer gleichen Modell werden sie jedes Jahr fündig. Einige bevorzugen einen grossen und stacheligen Baum, um ihn vor der Hauskatze oder dem Kleinkind zu schützen, während andere sich ein weniger voluminöses Tännchen wünschen, welches auch in einer kleinen Ecke der Wohnung Platz findet. Anpassungen werden zur Not mit der Motorsäge vorgenommen.

Lange Tradition

Angefangen hat alles vor gut 45 Jahren. Damals erhielt der Landwirt Hans Hardmeier den Auftrag, einen Jungwald zu roden. Seine Frau Christine hatte die Idee,

er könnte einige der Bäume zum Verkauf mitnehmen, anstatt sie einfach zu entsorgen. So fanden sich etwa zehn Rottannen auf dem Hardmeier'schen Hof ein und wurden von dort an die Bewohner des Dorfes verkauft. Die Nachfrage war damals in Zumikon noch nicht sehr gross, weil viele Zumiker Bauern mit eigenem Waldbesitz waren. Die Ansprüche an einen Christbaum wären zu jener Zeit weniger hoch gewesen, bemerkt Christine Hardmeier. Auch schwächliche und weniger dichte Exemplare hätten damals Käufer gefunden. Ausserdem beschränkte sich die Auswahl auf Rottannen. So richtig zu florieren begonnen hat der Christbaummarkt 1991. Ein weiterer Baumverkäufer im Geissacher hat sich damals aus dem Geschäft zurückgezogen und Hardmeier hat damit begonnen, Bäume im grösseren Stil anzupflanzen und vor der noch jungen Zimmerei Hardmeier feilzubieten.

Bäume vom Wassberg

Heuer stammen die Bäume aus einem Forst bei der Wassbergwiese. Besonders beliebt sind Nordmantannen, doch auch Blaufichten, die klassischen Rottannen und einige wenige Weisstannen präsentieren ihr dichtes Nadelkleid, um Einlass in eine der gut beheizten und weihnachtlich geschmückten Zumiker Stuben zu finden. Wer seinen Christbaum ausgewählt hat, kann ihn sich kostenlos nach Hause liefern lassen, so bleibt das eigene Auto garantiert nadelfrei.



Zumiker Christbäume gibts bei der Zimmerei Hardmeier.



Auf Wunsch wird der Christbaum auch nach Hause geliefert.



Ziemlicher Betrieb auf dem «Christbaum-Märt».

Im Abendrot versammelt



Rico Graf vom Männerchor und Paola Hofstetter vom Verschönerungsverein schmettern die Nationalhymne.

Am 1. August wurde im Ibruch guteidgenössisch der Geburtstag der Schweiz gefeiert. Mit Wurst und Brot, einer besinnlichen Rede, dem lodernden Höhenfeuer und der Nationalhymne.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Den 1. August feiern Zumiker im Ibruch, wo der Verschönerungsverein im Auftrag der Gemeinde den Nationalfeiertag ausrichtet. Im und vor dem Zelt stehen Tische und Bänke, um die Gäste zu empfangen. Die Harmonie macht sich bereit für ihren musikalischen Empfangsgruss. Wie gewohnt am 1. August in kleiner Besetzung, schliesslich ist Ferienzeit. Und Edgar Cozzio ist da, um die Festgesell-

schaft mit seinem Keyboard zu unterhalten. Er spielt, wie üblich, die Hitlisten der letzten Jahrzehnte rauf und runter und trifft so letztendlich den Geschmack jedes Gastes irgendwann. Zelt und Festbänke füllen sich langsam – Familien mit Kindern, Grosseltern, Paare treffen ein und nehmen Platz. Der Holzstoss am Hang ist von den Mitarbeitern des Werkhofes aufgeschichtet, das grosse Feuer kann angezündet werden, sobald es eindunkelt.

Jetzt ist es an Renato Favretto, dem Präsidenten des Verschönerungsvereins, die Gäste zu begrüssen. Festrednerin ist heuer Marianne Hostettler, die Leiterin des Sozialamtes und Altersbeauftragte der Gemeinde. Ihre Rede unter dem

Motto«Chruut und Rüepli» geht sie auf die sozial Benachteiligten ein, die es auch in Zumikon gibt. Die Rede stimmt nachdenklich.

Wurst und Brot

Jetzt ist es Zeit für die Harmonie, «Trittst im Morgenrot daher» anzustimmen und der anfänglich zaghafte Gesang entwickelt sich zum kraftvollen Chor, der wohl bis ins Dorf hinunter gehört wird. Das Höhenfeuer lodert – Feuerwehrmänner halten Wache. Und männiglich steht an, um die obligate Wurst zu fassen und auf den Stecken zu spiessen, den der Verschönerungsverein für alle bereit hält. Der Kampf um einen Platz an einer der

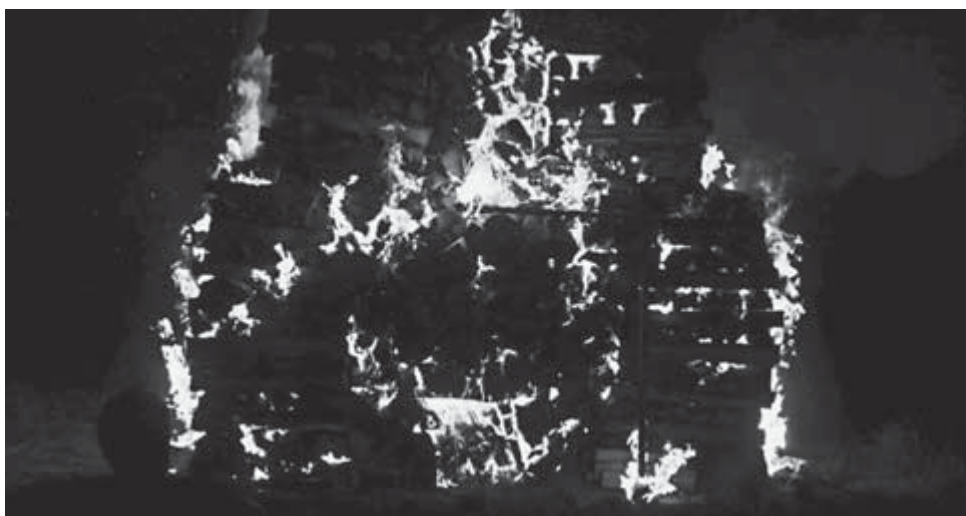
Feuerstellen entbrennt. Die Cervelats erhalten einen sommerlichen Teint, einige Exemplare vereinigen sich mit dem Feuer und stehen kurz vor dem Verkohlen. Das tut der Festfreude aber keinen Abbruch. Die Aussicht vom Ibruch ist gigantisch. Rund um den See lodern Feuer. Und Feuerwerke zeichnen ihre pittoresken Kunstwerke in den Nachthimmel. Die Frauen der Mädchenriege wieseln durch das Zelt und schleppen Tranksame an – Reben- und Gerstensaft sind angesagt. Der grosse Holzstoss fällt zusammen, die Grillfeuer glühen nur noch. Beruhigend zu wissen, dass die Feuerwehr die Glutherde überwacht. Eine besinnliche Nationalfeier an einem der schönsten Punkte in Zumikon neigt sich dem Ende zu. Zeit, sich langsam auf den Heimweg zu machen.



Die Harmonie ist auch in kleiner Besetzung stilsicher.



Renato Favretto begrüsst die Gäste.



Das Höhenfeuer lodert.



Marianne Hostettler referiert über «Chruut und Rüepli».



Auch die Eberhards geniessen den Anlass.



Cervelats bräteln ist ein Nationalsport.

Im Land der Sch'tis



Die fünf «Zipfel» haben es sich für die Vorstellung bequem gemacht.

Das Open-Kino bot heuer einen französischen Streifen. «Willkommen bei den Scht'is» bot Lachmuskel-Training für die ganze Familie. Und so zog den ganzen Abend schallendes Gelächter über den Farlifang-Pausenplatz.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Alle zwei Jahre lädt der Gemeindeverein zum Openair-Kino auf dem Pausenplatz des Schulhauses Farlifang. Zur sechsten Aufführung bot die Crew um «Filmchef» Romano Kämpfen einen speziellen Film: «Willkommen bei den Scht'is», die französische Komödie um den Pöstler, der aus der warmen Provence in den hohen Norden Frankreichs versetzt wird, wo es im Winter 40 Grad Minus kalt wird und das Thermometer auch im Sommer

kaum die Null Grad-Grenze knacken soll. Vor allem aber, wo den Leuten der französische Esprit völlig abgeht und man sich auf Sch'ti – und nicht auf französisch unterhält. «Sch'ti» heisst, dass aus «s» ein «sch» wird und jedem Satz ein Hä? angehängt wird. Er ischt in den Busch, hä? heisst ganz einfach, dass jemand mit dem Bus gefahren ist.

Nachdem Philipp Abrams im strömenden Regen aber angenehmen Temperaturen im kleinen Kaff in der Normandie gelandet ist, fährt er erst mal seinen Untergebenen über den Haufen und das Tohuwabohu kann beginnen. So lernt der «Zipfel», (Zipfel wird bei den Sch'tis jeder genannt), die Scht'is und ihre Eigenarten kennen und schätzen, denn eigentlich sind die Leute sehr liebenswürdig.

Gute Filmauswahl

Mit dem französischen Kassenfüller, kein anderer französischer Film hat mehr Zuschauer generiert, hat der organisierende Gemeindeverein offenbar den Publikumsgeschmack genau getroffen. Und so schallte das Gelächter im Minutentakt über den Platz. Bis zur Pause, da wurde dann die Bar frequentiert, die zum Openair gehört wie die Leinwand. Und während die Erwachsenen sich am Cupplabten, genossen die Kids Pop Corn oder Hot Dogs. Auch Petrus war dem Openair wohlgesonnen. Die Veranstaltung fand bei trockenem Wetter statt. Das Openair-Kino hat zu Recht alle zwei Jahre seinen festen Platz in der Agenda des Gemeindevereins. Und der Gemeindeverein findet stets auch einen Streifen,

der viel Publikum anzieht und Familientauglich ist. Nach «Mamma mia» und «Mein Name ist Eugen» also heuer «Willkommen bei den Scht'is». Man darf gespannt sein, was 2015 über die Leinwand gehen wird. Bis dann also, liebe Openair-Kino Freunde.



Wer früh kommt, belegt die vorderen Plätze.



Die Bar ist schon früh gut frequentiert.



Da freuen sich zwei aufs Kino-Vergnügen.



Gemeindevereins-Präsi Urs Keller studiert die Karte.



«Zipfel» mit Wurstzipfel – gehört zum Openair wie der Film.



Ein Cupli in Ehren...



... kann niemand verwehren.



Auch die Kirchenpflege war am Openair.



Aufmerksames Publikum.

Die Cowboys reiten in die Schmalzgrueb



Die Blackhawks in Aktion: Annik Egli's starke Stimme besingt Martin Walker.

Mitte Juli fand die 11. Country Night auf der Forch statt. Die «Flösser» riefen – und gut 1000 Country-Fans (Cowboys- und Girls) fanten für die «Nevada» und die «Black Hawks».

Text und Bilder: Willy Neubauer

Alle zwei Jahre mutiert die Kiesgrube des Abbruch-Unternehmens Wyder in der Schmalzgrueb auf der Forch zur Westernstadt Dodge City. Und statt dass Wyatt Earp und Doc Holiday mit ihren Gegnern den legendären Gunfight am O.K. Corral austragen, staksen Einheimische mit Stetson und anderen Western-Utensilien durch das grosse Zelt. So zum Beispiel der Küsnachter Gemeinderat in praktisch beschlussfähiger Anzahl. Wobei Sicherheits-Chef Noldi Reithaar besonders stilecht daherkommt, begleitet von zwei Western-Girls macht er eine

gute Figur. Gute Figur macht auch das Food-Angebot. Chili con Carne war neben den obligaten Würsten vom Grill und Schweinssteak der Renner der Küche, während die Crèmeschnitte in Übergrösse tatsächlich texanische Dimensionen aufwies. Rund 70 freiwillige Helfer flitzen den ganzen Abend durch den Saal und schleppen Essen und Trinken zu hungrigen Mägen und durstigen Kehlen auf den langen Bänken.

Wilder Westen auf der Forch

Apropos Country-Genuss – dafür sorgt zuerst «Nevada», die Countryband aus «Heidiland» mit Sepp «Joe» Obedanner aus Bad Ragaz, dessen Stimme zum Beispiel bei «Ring of Fire» dem unvergesslichen Johnny Cash sehr ähnlich kommt. «Nevada» existiert seit 19 Jahren, seit 14 Jahren spielt die Band in gleicher Be-

setzung, wie Oberdanner mit Stolz in der Stimme vermerkt. Sie spielen alten Rock, Country-Rock aus den 60ern und auch Tex Mex. Und tatsächlich, mit den zwei Trompeten kommt gleich mexikanische «Mariachi-Stimmung» auf. «Nevada» tritt zum ersten Mal in der Forch auf, Oberdanner ist begeistert von der Stimmung. «Hier in Zürich füllen wir jeden Saal», meint er, «während wir zu Hause Mühe haben, die sturen Büffel ans Konzert zu bringen». Oberdanner steht seit 55 Jahren auf der Bühne. «Anfangs spielte ich mit meinem Papa, heute stehe ich mit meinem Sohn auf der Bühne». Übrigens – der Sohn spielt ein heisses Piano und singt auch gut. Bereits erobern die ersten Line-Dancer die Tanzfläche vor der Bühne. Es sind die «Lone Star», die nicht aus Texas, sondern aus dem Kanton Zürich stammen und Figuren aufs Parkett zaubern, die Ungeübten Knoten in die Beine bescheren würden. Unter den Tänzern ist auch ein Paar, das zeitgemäss «Western-like» gekleidet ist. Tom und Daniela sind extra aus Stans angereist, ihre Garderobe ist originalgetreu aus der Zeit um 1880 – er sieht aus wie Doc Holiday, sie wie eine der Filmdiven, die einst Western-Rauberin John Wayne anschmachteten.

«Sweet Home Schmalzgrueb»

Nach «Sweet Home Alabama» verabschieden sich «Nevada» und geben die Bühne frei für die «Black Hawks», eine Band aus dem Bernerland. Sängerin Annik Egli führt sich gleich rockig mit «Honky Tonk Woman» ein. Die «Black Hawks» geben mächtig Gas und bieten ein Repertoire von Rock bis Country – dem Publikum gefällts. Gefallen tut auch Bandgründer Martin Walker mit seinem Rauschebart, der irgendwie mit seinem Aussehen an Billy Gibbons von ZZ Top

erinnert. Die Band entführt das begeisterte Publikum tief in den Westen und Annik Egli und ihre Begleiter geben alles. «Das ist einfach Klasse», meint Kaspar Blaser, der seit Jahren auf der Bühne der Erlibacher Volksbühne steht, und sich als Country-Fan outet. «Die Bands spielen ja nicht nur Country, sondern auch schönen alten Rock» sinniert er. Klasse finden den Abend auch die vielen Zumiker Country-Fans, welche die Halle bevölkern und für viel Stimmung sorgen. Und auch Christian Wyder von den Flössern ist zufrieden mit dem Abend. «Volles Haus, gute Stimmung», was will man mehr, meint er.



Der wilde Westen erobert die Forch.



Stilvoll gekleidet wie Doc Holiday: Tom und Daniela aus Stans.



Juliana Mitreska begrüsst die Gäste im stilvollen Western-Outfit mit einem geheimnisumwitterten, hochprozentigem Drink – Cheers.



Die «Black Hawks» bringen Lagerfeuer-Stimmung in den Saal.



Das Publikum, darunter viele Zumiker, geht begeistert mit.



«Nevada» gibt Gas, mit Mariachi-Begleitung.



Jetzt muss nur noch die Rinderherde durch das Festzelt galoppieren.



Annik Egli hat ihr Publikum im Griff.

Aufräumen für Neuntöter und Co.



«Noah Beerli von den Boy Scouts of America begrüsst die Teilnehmer aus Zumikon und Zürich.»

Kürzlich fand im Tobelmüli in Zumikon ein Aktionstag statt. Boy Scouts von überall schufen Unterschlüpf- und Verstecke für Vögel und Kleintiere.

Text und Bilder:
Vincent Sohli vom Naturnetz

Begrüsst wurden die Teilnehmer von Monica Reppas aus Zumikon welche durch ihre Integrationsarbeit (Grüezi Projekt) unter anderem den Kontakt zwi-

schen Naturschützern und einer amerikanischen Pfadfinderorganisation ermöglicht hat. Das Grüezi Projekt unterstreicht die Verantwortung den Mitmenschen und der Natur gegenüber, wirkt dem Zeitgeist der Anonymität und Gleichgültigkeit entgegen und unterstützt die Kommunikation durch Projekte und Anlässe, die den Gemeinschaftsinn fördern.

Noah Beerli von der Pfadfinderorganisation «Boy Scouts of America» hat zu-

sammen mit Vincent Sohli vom Naturnetz Pfannenstiel den Aktionstag über mehrere Monate geplant. Die Arbeiten wurden zusammen mit dem Landwirt Marcel Bühler festgelegt, welcher im Rahmen des Naturnetz Pfannenstiel auf seiner Weide im Tobelmüli Aufwertungsmassnahmen durchführen wollte.

Damit die Natur lebt und überlebt

An einem Samstag wurden so von etwa 15 Personen Verstecke für Kleintiere angelegt, Dornsträucher als Nistplätze für Vögel gepflanzt und ein verlandeter Weiher mit Schaufeln als Laichplatz für Amphibien neu ausgehoben. Die teilnehmenden Pfadfinder kamen teilweise direkt aus Zumikon, aus dem Grossraum Zürich und sogar aus Luzern angereist. Die Kommunikation erfolgte auf Englisch und Deutsch. Am Nachmittag konnten die Arbeiten mit der Hilfe von Marcel Bühler abgeschlossen werden. Sowohl die geleistete Arbeit, als auch das Ergebnis stimmten nicht nur den Bauern, sondern auch alle Teilnehmer zufrieden. Einige der teilnehmenden Pfadfinder planen gar schon einen Besuch im nächsten Jahr um zu beobachten, ob die geleistete Arbeit bereits von den Tieren angenommen wird.



«Zum Aufschichten der Steinhäufen als Verstecke für Kleintiere braucht es viele Hände, alle packen mit an.»

Klein, aber fein – die Chilbi

Hier ein kleiner Überblick über die Zumiker Familien-Chilbi, den Treffpunkt für Jung und Alt.



Das ist sie – die Zumiker Chilbi. Arm an Bahnen, aber reich an guter Laune.



«Denk-Art» in Zumikon regt zum Denken an



«Dame mit Meise» von Barbara Müller. Die Meise mit Gelege im Nest anstelle des Gehirns.

23 Künstler wurden von Claudia Bischofberger von der Galerie Milchhütte in Zumikon eingeladen, sich zum Thema «DENK-ART» ihre Gedanken zu machen. Die Werke von 15 Künstlern wurden denn auch ausgestellt. Und die Ideen-Vielfalt war absolut erstaunlich. Den «Vogel abgeschossen» hat dabei zweifellos Barbara Müller mit ihren fünf Denkköpfen. «Skalpiert» man beispielsweise die Dame mit Meise, entdeckt man anstelle des Gehirns eine Meise mit Gelege im Nest.

Text und Bilder: Willy Neubauer



Das Publikum liess sich von der Ideenvielfalt überraschen.



5 Denkköpfe von Barbara Müller. Bill (Gates), der Computer, Finanzhai mit Geld und Haien als Gehirn, Dame mit Meise, Ausgebrannt mit einer Feuerstelle und Alptraum mit dem Rütli als Gehirn.



«Gedankenspiele» von Theres Stämpfli.



Viel Kultur in der Milchhütte.



«Wortspiel» von Georges Wenger. Setzt man die unteren Buchstaben richtig ein, entsteht aus OVER FOREVER.

Zumikon in Zukunft



Bauvorstand Marc Bohnenblust hat viel gelernt bei der Zusammenarbeit mit der ETH und Zumikons Bürgern.

Im Oktober präsentierte Zumikon die Entwicklungsstudie Zumikon 2013. Der Gemeinderat hat beim Institut für Städtebau der ETH Zürich eine Entwicklungsstudie mit einem Horizont von 20 Jahren in Auftrag gegeben. Bauvorstand Marc Bohnenblust präsentierte mit dem Projektteam der ETH die wichtigsten Ergebnisse.

Text und Bilder: Willy Neubauer

Zumikon soll ein Dorf für alle Generationen mit sozialer Durchmischung und lokalen Arbeitsplätzen sein. Das Dorf soll mit Grünraum verzahnt werden, man will auf ressourcenschonende Entwicklung bauen. Das waren Fixpunkte, an denen von Brigitte Coebergh bis Hermann Zangger auch viele Zumiker mitgearbeitet haben. Und natürlich die Experten der

ETH. In vier Workshops wurde über die verschiedensten Themen diskutiert und Lösungsvorschläge ausgearbeitet.

Wo soll verdichtet gebaut, wo die Grünräume verstärkt werden. Wie sollen sich die einzelnen Gebiete des Dorfes entwickeln. Wo ist Alterswohnen angesagt, wo sind die Kleindienstleister. Und wie viele neue Einwohner wird das generieren. Soll der Dorfplatz ein gesellschaftliches Zentrum für alle Altersschichten sein. Und Waltikon zum gewerblichen Zentrum mit ergänzender Wohnnutzung werden? Und der Maiacher soll ein Nebeneinander von Wohnen und Arbeiten beherbergen.

Engagierte Diskussionen

Das alles steckt noch in der Planung. Jetzt gilt es, die richtigen Weichen zu

stellen. Die Empfehlungen lauten: Grünraumqualität erhalten und stärken, soziale Mischung fördern und junge Familien anziehen. Das Langsamverkehrsnetz ausbauen und Platz für neue Arbeitsplätze im Raum Schwäntenmos schaffen. Die anschliessende Diskussion war engagiert und wurde beim Apéro fortgesetzt. Jetzt darf man gespannt sein, was aus der Studie langfristig resultiert.



So breitet sich Zumikon im Modell aus.

Dann waren da noch...

...der Kinder Flohmärt.



Wo der Wilde Westen in Zumikon beginnt...



... und sich Kinder von ihren Schätzen trennen...



... Platz für neue Spielsachen schaffen.

...der Protest gegen die Südstarts.



Fand Zustimmung und Ablehnung...



...der infernalische Lärm wird hier erzeugt...



... an der Demo in Zürich waren auch viele Zumiker.

...das Lottofieber in Zumikon.



Lotto der Harmonie vereint Jung und Alt...



... der ganze Gemeindesaal im Lottofieber...



... aber es ging ja auch um einen Roller.

Geburten der Einwohner von Zumikon

23. März 2013 bis November 2013 gemeldet beim Zivilstandsamt

Geburten

Es können nur Geburten publiziert werden, von denen wir die Mitteilung des Zivilstandskreises des Ereignisortes erhalten haben. Die Geburtsmitteilungen erreichen das Zivilstandsamt zum Teil mit grosser Verspätung. Deshalb können nicht alle Geburten rechtzeitig publiziert werden.

Bernsteiner, Noel, 23.3.2013

Mueller, Oskar, 6.8.2013

Turra, Romeo Mario, 5.4.2013

Reynard, Lindsey Louisa, 19.8.2013

Bremi, Tabea Louna Phyllis, 22.4.2013

Hamilton, Elodie Skye, 26.8.2013

Sejdiu, Ajan, 30.4.2013

Govaerts Penalozza, Rafael Luca, 9.9.2013

Monti, Roberto Simon, 3.5.2013

Buchli, Michail, 14.9.2013

Duc, Yannis, 5.5.2013

Kündig, Cian, 5.10.2013

Unger, Matteo Louis, 12.5.2013

Meyer, Lauriane Valentina, 9.10.2013

Alig, Valentina Sofia, 27.5.2013

Montanari, Andrina Luana, 2.11.2013

Blaser, Paula Aline, 13.6.2013

Svensson, Emelie Stina, 18.6.2013

Schmid, Laurin Lucas, 23.6.2013

Barz, Jonathan Mathavan, 21.7.2013

Todesfälle der Einwohner von Zumikon

April 2013 bis November 2013 gemeldet
beim Bestattungsamt Zumikon

Todesfälle

Hangartner Margrith

82 Jahre
22.4.2013

Romann Ernst Jakob

84 Jahre
16.7.2013

Becker Johanna Claire Lise

89 Jahre
26.9.2013

Bürki Agota

89 Jahre
26.4.2013

Kremer Gerhard Heinrich

83 Jahre
5.8.2013

Beck Heidi Bertha

92 Jahre
30.9.2013

Eichenberger Verena Therese

79 Jahre
28.4.2013

Weiss Gertrud

80 Jahre
5.8.2013

Habacher Herta

93 Jahre
11.10.2013

Sautter Patricia Hope

79 Jahre
3.6.2013

Engels Norbert

79 Jahre
8.8.2013

Ruf Esther

74 Jahre
13.10.2013

Seyffer Christoph Robert

74 Jahre
4.6.2013

Truocchio Giorgio Andrea

56 Jahre
11.8.2013

Häfeli Martha

92 Jahre
1.11.2013

Bruppacher Caterina

85 Jahre
18.6.2013

Treffler Luigi Alois

85 Jahre
27.8.2013

Rüegg Paul

90 Jahre
2.11.2013

Hunziker Grünbaum Margrith

84 Jahre
23.6.2013

Grundlehner Gertrud Hildegard

99 Jahre
28.8.2013

Hagmann Walter Rudolf

76 Jahre
4.11.2013

Greminger Eveline Erna

89 Jahre
24.6.2013

Graf Aloisia Elsa

81 Jahre
15.9.2013

Hagmann Nelly Lilly

92 Jahre
26.6.2013

Wurmser Esther Claude

75 Jahre
17.9.2013

Diggelmann Rudolf Heinrich

90 Jahre
7.7.2013

Chillante Onorina Angela

98 Jahre
24.9.2013

Vereine und Organisationen

Stand Winter 2013/14

	Telefon	Präsident(in)/Kontaktstelle
Gemeindeverwaltung		
	044 918 78 78	Dorfplatz 1
Behörden		
Gemeinderat:		
Präsident	P 044 918 17 04	Hermann Zangger, Ebmatingerstrasse 15
Finanzvorstand	P 044 991 81 71	Thomas Hagenbucher, Hohfurren 10
Liegenschaften- und Sicherheitsvorsteherin	P 043 499 68 88	Milena Danielsen, Chapfstrasse 84
Sozialvorstand	P 044 918 32 22	Dominique Piaz, Morgental 28
Bau- und Gesundheitsvorstand	P 044 918 04 68	Marc Bohnenblust, Alte Forchstrasse 8
Strassen- und Landwirtschaftsvorstand	P 043 300 31 43	Jürg Eberhard, Dorfplatz 2
Werkvorstand	P 044 918 29 94	Matthias Rüegg, Schwäntenmos 4
Schulpflege		
Schulpflege/Schulverwaltung	G 044 918 02 64	Schulhaus Farlifang
Präsident	P 044 919 07 11	Andreas Hugli, Dorfstrasse 97
Schulleitung Farlifang	G 044 918 02 63	Schulhaus Farlifang
Schulleitung Juch	G 043 288 08 75	
Hort/Mittagstisch Leitung	G 044 919 03 38	Bettina Berger, Hort Juch 1
Gemeinde-/Schulbibliothek Leitung	P 044 918 17 06	Doris Franzeck, Farlifangstrasse 27
Musikschule Leitung	G 044 918 29 24	Moritz Baltzer, Schulhaus Farlifang 1. Stock
Rechnungsprüfungskommission		
Präsident	P 044 919 02 00	Francis Hodgskin, Chapfstrasse 111a
Feuerwehrkommandant	P 044 912 19 91 N 079 759 49 10	Roland Eberli, 8700 Küsnacht
Friedensrichterin	G 044 918 78 58 P 044 918 21 69	Friedel Müller, Gemeindehaus, Dorfplatz 1 Ringstrasse 32
Gemeindeammann- und Betreibungsamt Zivilschutzorganisation KEZ Küsnacht	G 044 918 78 55 G 044 913 13 03	Carla Schäfer, Gemeindehaus, Dorfplatz 1
Politische Parteien		
Christlich-Demokratische Volkspartei	P 044 918 01 70	Mei Speck, Rebusstrasse 5
Freisinnig-Demokratische Partei	P 043 288 03 10	Conrad Bruggisser, Strubenacher 21
Grüne Partei Zumikon	P 044 918 10 85	Hansruedi Widler, Strubenacher 27
Grünliberale Partei Zumikon	P 044 918 04 68	Marc Bohnenblust, Alte Forchstrasse 8
Schweizerische Volkspartei	P 044 919 09 04	Hans U. Strekeisen, Küsnachterstrasse 32
Sozialdemokratische Partei	P 044 919 03 79	Uwe Koch, Gössikon 9
Kirchen		
Kirchenpflege, reformierte	P 044 918 17 59	René Doldt, Morgental 1
Sekretariat	G 044 918 00 60	Denise Schmid, Dorfplatz 11
Gottesdienst Kirche		Sonn- und Feiertage 10.00 Uhr
Kirchenpflege, katholische	P 044 918 12 83	Erich Schneider, Chreienweg 5
Sekretariat	G 044 391 64 50	Rosmarie Eggerschwiler, Neuweg 4, 8125 Zollikerberg
Gottesdienst Bruder Klaus Kapelle		Sonn- und Feiertage 09.00 Uhr, Di 19.00 Uhr, Fr 09.00 Uhr und Samstag 17.00 Uhr
Neuapostolische Kirche	P 043 366 07 01	Gerd Lauser, Zürichstrasse 106a, 8126 Ebmatingen
Gottesdienst Ebmatingerstrasse 18		Sonntag 09.30 Uhr, Mittwoch 20.00 Uhr

	Telefon	Präsident(in)/Kontaktstelle
Vereine und Organisationen mit regelmässigen Veranstaltungen		
Alkohol- und Suchtberatung Bezirk Meilen	044 923 05 30	Bruechstrasse 16, 8706 Meilen
Altersfragen, Beauftragte für	G 044 918 10 17	Marianne Hostettler, Dorfplatz 11
Turnen für Senioren (Feldenkrais)	P 044 910 93 21	Katharina Suter, Johannisburgstrasse 8, 8700 Küsnacht
Wassergymnastik	P 044 261 69 35	Bea Lüthi, Fichtenstrasse 10, 8032 Zürich Lehrschwimmbecken Schulhaus Juch, Mi 14.30 – 15.30 Uhr
Altstoffsammelstelle		Schwäntenmos 12, siehe Abfallkalender
Alt Pfadi Zumikon	P 043 466 85 64	Peter Schatzmann, Uttenbergstrasse 1, 8934 Knonau
Badminton	P 044 918 23 67	Roger Zielinsky, Im Grossacher 11, 8127 Forch
Training	G 044 251 19 01	Turnhalle Farlifang, Mi 20.00 – 21.45 Uhr
Besuchsdienst Zumikon	G 044 918 10 17	Marianne Hostettler, Dorfplatz 11
Bibliothek, Öffnungszeiten*	G 044 918 19 48	Doris Franzeck, Farlifangstrasse 27
biz Meilen	G 044 924 10 60	Berufs- und Laufbahnberatung, Obere Kirchgasse 18, 8706 Meilen
Chatzenzunft	P 079 623 18 68	Edgar Rüegg, Zelglistrasse 14, 8122 Binz
Chess4Kids	M 079 661 54 85	Bea Johner
Chinderhuus (Kinderkrippe)	G 044 918 16 63	Martina Ehrler, Dorfplatz 5
Verein Chinderhuus	P 044 918 39 11	Michael Biro, Leugrueb 11
CEVI Zumikon-Neumünster	P 076 529 59 69	Audrey Wagner, Forchstrasse 58, 8008 Zürich ab 1. Kl. Sa 14.15 – 17.15 Uhr
Kinder		
Dorftheater	P 044 918 06 85	Ingrid Crivelli, Speirweg 8
Frauenchor	P 044 918 26 69	Verena Bühler, Räsplweg 7
Gesangsprobe		Schulhaus Farlifang, Mi 20.15 Uhr
Frauenkontaktgruppe	P 044 391 83 72	Sonja Daeniker, Morgental 27
Frauenturnverein	P 044 918 29 94	Yvonne Rüegg-Bossi, Schwäntenmos 4
Gymnastikstunden*		Turnhalle Farlifang
Frauenverein	P 044 918 09 95	Annelies Bachofen, Chapfstrasse 90
Freizeitzentrum	G 044 918 00 97	Monique Cornu, Zentrumsleitung Doris Schäfer, Leitung Sekretariat Dorfplatz 9
Jugendtreff*	G 044 991 86 57	André Becchio und Angela Müller, Leitung Jugendtreff Farlifangstrasse 4
Töpferei*	G 044 918 24 40	Regula Wolfensberger, Leitung Erwachsenentöpferei Mareike Porschberger, Leitung Kindertöpferei, Dorfplatz 8
Verein Freizeitzentrum	P 044 919 02 62	Brigitte Clénin Hering, Huebstrasse 9
Galerie Milchhütte	G 044 918 27 11	Dorfstrasse 31
	P 044 918 15 31	Claudia Bischofberger, Küsnachterstrasse 43
Genossenschaft für Alterswohnungen	P 044 919 29 92	Regula Egli, Chapfstrasse 92
Gemeindeverein	P 044 918 29 88	Urs Keller, Leugrueb 13
Gemeind-Schützengesellschaft	P 056 622 22 00	Heinrich Schweizer, Hofmattstrasse 5, 5622 Waltenschwil
Gewerbeverein	G 044 918 01 19	Hans-Jörg Schweizer, Sunnehof 18
Gymnastikgruppe und Mädchenriege	P 044 918 17 83	Yvonne Wunderlin, Im Ebnet 24, 8700 Küsnacht
Geräteturnen Mädchen		Turnhalle Farlifang, Do 18.00 – 20.00 Uhr
Spiel und Fitness Mädchen		Turnhalle Farlifang, Mi 17.30 – 18.30 Uhr
Gymnastikgruppe Frauen		Turnhalle Juch, Do 20.15 – 22.00 Uhr

Vereine und Organisationen

	Telefon	Präsident(in)/Kontaktstelle
Handharmonika-Club Probe	P 044 932 24 00	Reto Rothmayr, Grundstrasse 5, 8620 Wetzikon Schulhaus Farlifang, Do 20.00 Uhr
Harmonie Zumikon Probe	P 044 918 28 06	Ruth Winistörfen, Vogelacher 12 Gemeindesaal, Do 20.00 – 22.00 Uhr
Hauseigentümer Verband	P 044 266 15 00	Markus Dudler, Drusbergstrasse 36, 8703 Erlenbach
Hebamme dipl.	P 044 918 29 47	Rosmarie Huber-Gnägi, Breitenacher 17
Heissluftballon-Club Zürichsee	P 044 918 20 40	Kurt Rünzi, Küsnachterstrasse 59
Hobbygärtner-Verein	P 044 918 28 53	Silvia Begert, Im Grossacher 5, 8127 Forch
Hort	G 044 919 03 38	Bettina Berger, Hort Juch 1
Jagdaufsicht/Wildhut	M 079 205 55 77 M 079 775 53 60	Kurt Erni, kurt.erni@jagd-zumikon.ch Bettina von Holzschuher, bettina.holzschuher@jagd-zumikon.ch
Jugendmusik unterer rechter Zürichsee	P 044 910 60 50	Claudia Reinhardt, Drusbergstrasse 38, 8703 Erlenbach info@jumurz.ch
Jugendsekretariat des Bezirks Meilen	G 044 921 59 11	Dorfgrasse 37, 8708 Männedorf
Jugend- und Familienberatung	G 044 913 60 40	Kohlrainstrasse 1, 8700 Küsnacht
Kinderkleiderbörse Kleiderbörse**	M 076 449 25 80	Altes Gemeindehaus, Dorfstrasse 43 Di 14.00 – 17.00 Uhr, Do 09.00 – 11.30 Uhr letzter Samstag im Monat 09.00 – 11.30 Uhr
Kinderfasnacht	P 044 918 03 02	Doris Graf, kinderfasnacht.zumikon@gmail.com
Kulturkreis	P 044 919 00 19	Urs Reinshagen, Küsnachterstrasse 20
Lions Club	P 044 918 18 25	Alexander F. Galli, Fallacher 20
Männerchor Frohsinn Probe	P 079 274 03 22	Enrico Graf, In der Gand Strasse 4 Schulhaus Farlifang, Do 20.00 Uhr
Männerturnverein Dienstagriege Mittwochrige	P 044 918 07 78	Eugen Musterle, Weid 1 Turnhalle Juch, Di 20.15 – 21.45 Uhr Turnhalle Farlifang, Mi 20.15 – 21.45 Uhr
Mexikanische Tanzgruppe Tonatiu	P 076 343 10 47	
Mittagstisch	G 044 918 09 66	Pavillon Schulhaus Juch
Auskunft Schulsekretariat	G 044 918 02 64	Mo, Di, Do, Fr jeweils 11.00 – 13.30 Uhr
Modellflugverein	P 055 243 33 71	Roman Reinauer, Geissbergstrasse 6, 8633 Wolfhausen
Mütter- und Väterberatung telefonische Beratung und Auskunft Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag Mittwoch regelmässige Beratung	044 921 59 92	08.30 – 10.30 Uhr 13.30 – 15.00 Uhr Gemeindehaus, Dorfplatz 1, 2. Stock jeden 1. Mi des Monats, 14.00 – 16.00 Uhr
Erziehungsberatung	G 044 921 59 21 G 044 921 59 23	Klaus Rödner, Dorfgrasse 37, 8708 Männedorf Ursula Fankhauser-Hess, Dorfgrasse 37, 8708 Männedorf
Mu Ki Eltern-Kindertreff	P 044 935 56 40	Maya Zimmermann, Lettenstrasse 9 Mehrzweckraum Freizeitzentrum, Di 15.00–17.00 Uhr
Musikschule	G 044 918 29 24	Sekretariat/Leitung, Schulhaus Farlifang 1. Stock
Natur- und Vogelschutzverein	P 044 918 27 10	Verena Guran-Fierz, Ringstrasse 42
Nordic Walking	M 079 695 84 50	Verena Schärer, Chapfstrasse 18
Paar- und Eheberatungsstelle, öffentliche	G 044 921 59 12	Bahnhofstrasse 12, 8708 Männedorf

	Telefon	Präsident(in)/Kontaktstelle
Pfadfinder Knaben ab 2. Klasse	P 044 918 17 75	Michael Schaffner, Schwäntenmos 5 Pfadihütte Chelleburg, Sa 14.00 – 17.00 Uhr
Pfadfinderinnen	P 044 918 04 68 P 044 918 26 11	Jana Bohnenblust Rahel Kessler Pfadihütte Tobelvilla, Sa 14.30 – 17.30 Uhr
Mädchen ab 2. Klasse		
Vermietung Tobelvilla	M 076 587 89 99	Gordana Tejic, Thesenacher 40
Heimverein Meitlipfadi	P 044 918 16 62	Monika Memper, In der Gand-Strasse 4
Pilzkontrolleur	M 079 699 77 31	Pilzkontrollstelle bei der Kläranlage/Werkstoffsammelstelle 8700 Küsnacht
Privatwaldverband	P 044 918 10 65	Hanspeter Hardmeier, Chapfstrasse 17
Pro Senectute, Dienstleistungen	G 058 451 53 20	Dorfstrasse 78, 8706 Meilen
Pro Senectute, Dienstleistungscenter Pfannenstil	G 058 451 53 20	Dorfstrasse 78, 8706 Meilen
Pro Senectute, Ortsvertretung Zumikon	P 044 918 26 27	Marianne Damann, Thesenacher 16
Rheumaschwimmen* und Aquawell (Aqua Fit)	P 044 918 14 68	Martha Vogt, Rietacher Lehrschwimmbecken Schulhaus Juch
Rotkreuz-Fahrdienst	P 044 918 23 83	Brigitte Coebergh, Unterdorfstrasse 24
Samariterverein	P 044 918 23 83	Brigitte Coebergh, Unterdorfstrasse 24
Samowar		
Jugendberatungsstelle des Bezirks Meilen	G 044 924 40 10	Bergstrasse 3, 8706 Meilen
Suchtpräventionsstelle des Bezirks Meilen	G 044 924 40 10	Bergstrasse 3, 8706 Meilen
S & E Schule und Elternhaus	P 044 918 29 87	Bernhard Engeler, Unterdorfstrasse 28
Schiessverein	P 044 980 21 29	Albert Hardmeier, Zelglistrasse 48, 8122 Binz
Senioren für Senioren	P 044 918 26 27	Marianne Damann, Thesenacher 16
Senioren für Senioren/Vermittlung	044 912 08 13	
Senioren helfen in der Schule	P 044 918 10 17	Marianne Hostettler, Dorfplatz 11
Senioren Wandergruppe	P 044 918 07 93	Martha Ruh, In der Gand-Strasse 8
Spielgruppen		
Fröschli-Chindsgi	P 044 918 18 25	Esther Galli-Plüss, Fallacher 20
Schnäggehüsl	P 079 210 17 16	Nicole Rosslet, Rain 3
Spielzeughörse**	P 044 918 09 54	Theres Reinauer, In der Gand-Strasse 33 Altes Gemeindehaus, Dorfstrasse 43 Di 14.00 – 17.00 Uhr, Do 09.00 – 11.30 Uhr letzter Samstag im Monat 09.00 – 11.30 Uhr
SPITEX		
Spitex-Zentrum	G 044 980 02 00	Marlies Gäumann, Zollingerheim, Aeschstrasse 8, 8127 Forch 08.00 – 12.00 Uhr und nach Vereinbarung
Auskunft und Beratung		
Krankenpflege, Hauspflege		
Haushilfe, Krankenmobilen		
Mahlzeitendienst	P 044 918 23 83	Brigitte Coebergh, Unterdorfstrasse 24
Fahrdienst	P 044 918 23 83	Brigitte Coebergh, Unterdorfstrasse 24
Förderverein pro Spitex Zumikon	P 044 918 29 87	Bernhard Engeler, Unterdorfstrasse 28
Sportschützen Zumikon	P 044 918 04 90 M 079 631 50 63	Marcel Irminger, Grundstrasse 2

Vereine und Organisationen

	Telefon	Präsident(in)/Kontaktstelle
Tennisclub	P 044 390 29 73	Werner Kienle, Wilhofstrasse 34, 8125 Zollikerberg
Triathlonclub Züri Oberland (TRIZO)	M 079 459 30 53	Michael Albert, Bahnweg 4, 8700 Küsnacht
Turnen MuKi	P 044 919 04 55	Aliki Feldmann, Fadacher 15
Kinder ab 3 Jahren	M 076 561 10 49	Turnhalle Farlifang, Do 09.30 – 10.30 Uhr
Turn- und Sportverein		
TSV Aktivriege	M 076 576 85 52	Mark Imfeld, Leugrueb 10 Turnhalle Farlifang, Fr 20.00 – 21.45 Uhr
TSV Oldies	P 044 919 04 55	Adrian Feldmann, Fadacher 15 Turnhalle Farlifang, Di 20.00 – 21.45 Uhr
TSV Volley-Zumikon	P 044 918 22 61	Markus Buff, Mettlen 5
Turnen für Jedermann	oder 043 288 11 32 P 044 918 18 24	Turnhalle Farlifang, Fr 20.00 – 21.45 Uhr Hans-Peter Beerli, Dorfstrasse 95 Turnhalle Farlifang, Di 19.30 Uhr
Unihockey Zürisee	P 044 383 18 44	Stefan Bühler, Strubenacher 31
div. Trainings*		Turnhalle Farlifang
Verein Solarenergie	P 044 918 09 05	Rolf Vontobel, Farlifangstrasse 29
Verschönerungsverein	P 044 918 27 81	Renato Favretto, Ernstacher 9
Volley Zumikon	P 044 918 14 54	Richard De Moliner, Hardstrasse, 8700 Küsnacht
Winterhilfe Gemeindestelle	G 044 918 78 26	Sozialamt, Gemeinde Zumikon, Dorfplatz 1
Zollingerheim Forch, Alters- und Pflegeheim	G 044 806 14 14	Aeschstrasse 8, 8127 Forch
Zumiker Chläus	P 044 918 25 90	Rony Müller, Im Grossacher 4, 8125 Zollikerberg

* Zeiten bei Kontaktstelle oder Anschlag Gemeinschaftszentrum/Turnhallen beachten

** während den Schulferien geschlossen

Änderungen und zusätzliche Informationen sind der Redaktion des Zumiker Boten schriftlich mitzuteilen.

Impressum

Redaktion

Willy Neubauer
Thesenacher 42
8126 Zumikon
044 918 11 33
076 318 80 82
willyneubauer@sunrise.ch

Gestaltung

Willy Neubauer
Feldegg Medien AG, Schwerzenbach

Gesamtherstellung

Feldegg Medien AG, Schwerzenbach

Redaktionsschluss

Sommerausgabe 2014
Montag, 19. Mai 2014

Bitte der Redaktion

Berichterstattungen über Anlässe im Dorf sind uns sehr willkommen, mit Rücksicht auf die Lesefreundlichkeit sollten die Beiträge nicht zu umfangreich sein. Der Zeilenabstand sollte 1 Schaltung betragen. Der Umfang nicht mehr als 4500 Zeichen (mit Leerzeichen) aufweisen. Benötigt werden auch mindestens 3 Fotos (elektronische Daten, Auflösung 300 dpi). Beiträge bitte per E-Mail oder auf CD (Word), keine schreibgeschützten Dokumente. Besten Dank.

Aktuelle Nachrichten immer unter
www.zubo.ch

Erscheint 2x jährlich